Nr. 239. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 11. Oktober 1903.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Trauungsfeier in Darmstadt.

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Darmstadt gemeldet wird, eröffneten den Hochzeitszug der Fürsten die jungen Prinzen und Prinzessinnen zu Erbach-Schönberg und von Battenberg. Die eine der Prinzessinnen in weißer Toilette mit kleinen spitzenbesetzten Volants, die andere in rosa Tüll mit Silberflitter benäht. Es folgen das Fürstenpaar zu Erbach-Schönberg und Prinz und Prinzessin Franz Josef von Battenberg. Die stattlich schöne Fürstin trug eine weiße Moirérobe, über und über mit Silberarabesken bestickt. Der Prinzessin von Battenberg stand die eigenartige creme Satinrobe mit orangegelber Samtgarnitur und Zobelbesatz wohl an. Die Herzogin Wera von Württemberg, vom Herzog von Teck geführt, erschien in hellblauer Damastrobe mit Spitzengarnitur, die Prinzessin Heinrich von Battenberg in violettem Samt mit goldgestickter, breiter Bordüre und Spitze am Ausschnitt. Den griechischen Prinzen und russischen Großfürsten, alle in großer Uniform, mit ihren Damen, folgte Prinz Georg von Griechenland mit der jungen Prinzessin Viktoria von England. Der blonden, schlanken Erscheinung stand eine hellblaue Chiffontoilette, die mit Spitzenblumen und Silberpaillettes reich besetzt war, vortrefflich. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, trug eine Toilette, die mit großer Kostbarkeit Schick und Kleidsamkeit vereinte: Seidenmusselin in zartem mauve, durchaus gauffriert mit Zacken wertvoller Spitzen, die über den ganzen Rock herabreichten und die Taille garnierten. Perlenketten fielen in weiten Reihen vom Halse herab. Prinzessin Heinrich von Preußen in matt fliederfarbiger Toilette mit schmalen Spitzeneinsätzen an der Seite des Großfürsten Sergius und die Kronprinzessin von Griechenland, die in weiß gekleidet war, mit dem Prinzen Heinrich, schritten vorüber. Der Kronprinz von Griechenland führte die Großfürstin Sergius. Eine Bewegung ging durch die Zuschauer, als die russische Kaiserin anmutig und schön am Arm des großherzoglichen Bruders erschien. Ihre Toilette, weißer Tüll mit Längsstreifen von Silberstickerei und Spitze mit breitem Spitzenvolant über weißer, glänzender Seide, wurde allgemein bewundert; mehr noch der selten schöne Schmuck von Brillanten, Rubinen und Perlen als Diadem, Ohrgehänge und vielreihige Kolliers. Der Großherzog trug Infanterie-Generalsuniform. Mit diesem Paar betraten die kleine Großfürstin Olga und Prinzessin Elisabeth, beide in weißen Spitzenkleidchen, die Kirche. Besondere Aufmerksamkeit zollte man auch dem folgenden Paar: der Königin von England am Arm des russischen Kaisers. Die Königin sah sehr stattlich aus in einer violetten anschließenden Robe, die dicht mit schillernden großen Paillettes besäet war. Am Ausschnitt weiße Spitzen und Diamantschmuck. Den Schluß des Hochzeitszuges bildete das Brautpaar mit den Eltern. Der Bräutigam, Prinz Andreas, sehr jung und schlank, in griechischer Uniform, schritt zwischen dem König und der Königin von Griechenland; die Königin in weißer Seidenrobe mit türkisfarbigem Samt und Goldstickerei. Dann erscheint die Braut, sehr jugendlich und hübsch, geführt von dem Prinzenpaar Ludwig von Battenberg. Die Brautmutter trug weiße Seidenrobe, von gelblichen Spitzen bogenförmig unterbrochen. Und nun die Toilette der Braut: Weißer Crêpe de chine, in Fältchen gesteppt, fiel in mäßig langer Schleppe aus. Vom Ausschnitt kamen Spitzen herab, die mit plissiertem Chiffon verbunden waren und sich als breiter Volant um den Rocksaum fortsetzen. Orangenblüten und Myrten waren vereinzelt angebracht und als kleiner Zweig mit einem Spitzenschleier im Haar befestigt. Die kostbaren Honeton-Spitzen mit passendem Schleier bildeten den Hauptschmuck der Brauttoilette. Es waren dieselben, die schon das Brautkleid ihrer Großmutter, der Großherzogin Alice von Hessen, sowie das ihrer Mutter geziert hatten und die aus dem Spitzenschatz der Königin Viktoria von England stammten.

Die griechische Königsfamilie sowie die Königin von England mit der Prinzessin Viktoria sind gestern von Darmstadt abgereist.

Ein Erbe König Milans.

König Milan hat bekanntlich außer seinem Sohn Alexander aus der Ehe mit der Königin Natalie einen jüngeren Sohn aus seinem Liebesverhältnis mit einer Frau Artemisia Christic gehabt. Ueber diesen jetzt 11 Jahre alten Knaben hat jetzt Graf Eugen Zichy in Pest folgende interessante Erklärung abgegeben: Der 14jährige Sohn König Milans heißt nicht Milan Christic, sondern Georg Obrenovic. Seine Mutter, Artemisia Joanides, war die Frau des damaligen serbischen Gesandten in Wien Milan Cristic. Frau Joanides ließ sich, als ihre Beziehungen zu König Milan begannen, von ihrem Manne scheiden, der sich vom politischen Leben zurückzog und jetzt in Südrußland bei Charkow lebt. Im zweiten Jahre der Bekanntschaft mit Frau Joanides gebar sie einen Sohn, der auf Wunsch König Milans auf den Namen Georg Obrenovic getauft wurde. Hätte sich König Milan von der Ex-Königin Natalie scheiden lassen können, so hätte er Artemisia Joanides geheiratet. Der Heilige Synod gab jedoch diese Scheidung auf Einfluß König Alexanders und der Königin Draga nicht zu. Graf Zichi dementiert die Nachricht, daß der junge Mann auf den serbischen Thron prätendiere. Als Ratgeber der Familie müßte er davon etwas wissen. Tatsache sei, daß einige Wochen vor der Belgrader Katastrophe einige angesehene serbische Persönlichkeiten ihn (Grafen Zichy) aufsuchten und mit ihm betreffs einer eventuellen Kandidatur des jungen Mannes auf den serbischen Thron sprachen. Noch sechs Monate vor der Katastrophe habe selbst König Alexander die Absicht gehabt, seinen unehelichen Bruder als Thronerben einzusetzen, Königin Draga brachte ihn jedoch von diesem Entschlusse ab und verwendete sich für die Kandidatur ihres Bruders Lunjevica. Was die nächste Zukunft des jungen Mannes anlangt, so erklärt Graf Zichy, die russische Regierung habe sich gegenüber der Mutter Georgs Obrenovic erbötig gemacht, ihn in Rußland militärisch erziehen zu lassen. Frau Joanides war dazu aber nicht bereit und wendete sich durch Herrn v. Szell an den Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, wegen Aufnahme des Knaben in ein österreichisches oder ungarisches Institut. Graf Goluchowski lehnte dies angeblich ab, weshalb Georg Obrenovic in Gotha in ein Militärinstitut eintreten wird.

Zur Lage in Macedonien.

Der bulgarische diplomatische Agent Natschowitsch hat hier abermals einen guten Empfang gefunden. Er dürfte sich jedoch nicht bemühen, von der Pforte weitere Reformen für Macedonien zu erlangen, sondern sich darauf beschränken, eine Besserung der Lage der notleidenden bulgarischen Bevölkerung Macedoniens durch die Pforte herbeizuführen. — Konsularmeldungen aus Monastir besagen, daß die Bandenbewegung in einigen Gebieten noch fortdauert; in der vergangenen Woche haben auf der Höhe von Kaimakcalan, 40 Kilometer östlich von Monastir, und auf den Höhen von Viglava-Planina, 25 Kilometer nordwestlich von Monastir, zwei größere Bandenkämpfe stattgefunden. Gegen die zuletzt genannten Höhen wurde ein umfassender Angriff mit sechs Bataillonen ausgeführt, welcher jedoch mißlang, da die von türkischer Seite auf 1000 Mann geschätzte Bande unter Zurücklassung von 17 Toten geflüchtet war. Die Verluste der Truppen waren gleichfalls gering. In der Nähe von Viglava-Planina sollen fünf Dörfer zerstört und etwa 50 Einwohner getötet worden sein. Am 5. ds. haben Bandenkämpfe in Magarevo, zehn Kilometer von Monastir, stattgefunden.

Vorgestern hat eine türkische Truppenabteilung den bulgarischen Posten Karaivanitza in der Nähe der Grenzorte Tschuveschovo und Devabair angegriffen. Einige bulgarische Soldaten sind dabei verwundet worden. An verschiedenen Punkten der Grenzlinie Küstendil—Dubnitza sind auf türkischer Seite Truppenbewegungen bemerkt worden.

Die „Agence télégraphique bulgare“ gibt über Ruhestörungen in Tirnowo folgende Darstellung: Während der Führer der Zankowisten, Danew, in dem Saale der städtischen Bibliothek eine politische Rede hielt, unterbrachen ihn mehrere Personen mit der Behauptung, seine Handlungen stimmten mit seinen Worten nicht überein. Alsbald überfielen mehrere Zankowisten die Rufenden mit Messern und Revolvern; es kam zum Handgemenge, wobei einige Anwesende übel zugerichtet und einer am Kopfe verletzt wurden. Die Polizei war sofort zur Hand, um die Angefallenen zu schützen, wurde aber auch mißhandelt. Oberst Kirkow, der zufällig an dem Hause vorbeiging, legte sich ins Mittel; ihm gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Hierauf schickte er in Befürchtung vor neuerlichen Ruhestörungen einige Patrouillen durch die Stadt; diese brauchten jedoch nicht einzugreifen, da die Ruhe nicht mehr gestört wurde. Die Meldung, daß Kirkow und Vassilew verwundet worden seien, ist unrichtig.

Aus dem Reiche.

Prinz Adalbert von Preußen tritt Ende nächster Woche an Bord des „Prinz Heinrich“ in Antwerpen ein. Der Prinz wird dort einige Tage verweilen, ehe er weiter nach China in See geht. Die deutsche Kolonie wird dem jungen Kaisersohne ihr nationales Interesse bezeigen, obwohl er sein Inkognito beibehalten wird. — Die beiden Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, Prinzen Friedrich Sigismund und Friedrich Karl, werden Ende dieses Monats von Potsdam nach Naumburg a. S. übersiedeln, um vom 1. November ab im dortigen Kadettenhause ihre weitere Ausbildung zu erhalten. — Am 12. Oktober d. J. vermag Herzog Karl Theodor in Bayern auf eine fünfzigjährige reine Militär- und Offizierdienstzeit zurückzublicken. Herzog Karl Theodor ist bekanntlich der fürstliche Augenarzt. — Generalfeldmarschall Graf Waldersee weilt zurzeit als Jagdgast des Fürsten Henckel von Donnersmarck auf dessen Besitzung Neudeck in Oberschlesien. Bei dieser Gelegenheit stattete der Feldmarschall letzthin dem Landrat von Schwerin in Tarnowitz einen mehrstündigen Besuch ab. — Als die Infantin Maria de la Mercedes, Schwester des Königs von Spanien, mit ihrem ebenfalls zum Besuch in München weilenden Schwager, dem Herzog von Calabrien, gestern gegen Abend im Automobil durch die Arnulfstraße fuhr, stieß dieses mit einem Möbelwagen zusammen. Die Infantin wurde aus dem Automobil geschleudert und in einer Droschke nach ihrem Hotel gebracht, wo die Aerzte eine leichte Gehirnerschütterung feststellten. Der Herzog von Calabrien blieb unverletzt. — Bei seinem jüngsten Besuche in Hannover nahm der Herr Handelsminister Möller eine eingehende Besichtigung der Werke der Continental Caoutchouc und Guttapercha-Compagnie vor. Unter Führung der Direktoren machte der Minister einen Rundgang durch die ausgedehnten Anlagen des Werkes, wobei sich derselbe überaus lobend über das im Betrieb Gesehene aussprach. Der Herr Handelsminister war sehr erfreut darüber, daß seitens des Werkes so viel für die Arbeiter getan wird und zeigte lebhaftes Interesse für die im Direktionszimmer ausgestellten Entwürfe für Arbeiterwohnhäuser. — Im Regierungsbezirk Bromberg wurden achtzig Lehrer von der Gewährung der Ostmarkenzulage ausgeschlossen. — In Hirschberg i. Schl. wurde der Bürgermeister Hartung zum Ersten Bürgermeister gewählt.

Deutschland.

Berlin, 9. Oktober. In auswärtigen Blättern sind über die Aufnahme, die die Kontrollforderungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns in der Türkei gefunden haben sollen, alarmierende Nachrichten verbreitet. Man will wissen, daß von den beiden Mächten bereits der Gedanke einer Flottendemonstration in Erwägung gezogen sei, um die Annahme ihrer Vorschläge zu erzwingen. An hiesiger unterrichteter Stelle ist davon nichts bekannt.

Ausland.

Der böhmische Landtag verhandelte gestern in Prag einen tschechischen Antrag auf Aufhebung des Wahlrechts der Ehrenbürger. Als der Oberstlandmarschall Fürst von Lobkowitz zur Abstimmung schreiten wollte, kam es zu einer erregten Szene. Die Deutschen protestierten gegen die Abstimmung, weil die Frage noch nicht hinreichend geklärt sei und verhinderten die Abstimmung. In Zwischenrufen wurde Obstruktion angedroht. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

In Belgrad bestätigte gestern der Oberste Militärgerichtshof das vom Kriegsgericht gegen die in Nisch verhafteten Offiziere gefällte Urteil bis auf das Urteil gegen Hauptmann Zwetkovitsch und die Oberstleutnants Drandarevitsch, Todorovitsch und Georgevitsch, die die Ausrottung der Verschwörer forderten, weshalb ihre Strafe von acht auf dreizehn Monate erhöht wurde mit Verlust ihrer Charge.

Provinzielle Umschau.

Von der hinterpommerschen Grenze schreibt unser Korrespondent: Die Jagd ist in dieser Saison bis jetzt recht ergiebig gewesen, sowohl an Hasen, als auch an Rotwild. Wildbrethändler senden daher reichliche Transporte nach Berlin, wo sie für ihre Ware stets die besten Abnehmer finden. — Außerordentlich groß zeigt sich auf den Saatfeldern bereits die Mäuseplage. Man hofft aber, daß die jetzt eingetretene naßkalte Witterung zur Verminderung derselben das Beste beitragen werde. — Hin und wieder grassiert jetzt trotz der kühlen Witterung unter den Schweinen die Rotlaufseuche. In einzelnen Orten hat dieselbe ganze Schweinebestände aufgeräumt; selbst zahlreiche Läuferschweine, die geimpft worden, sind an dieser Krankheit zugrunde gegangen. — Auch der Milzbrand ist auf einem Bauerngehöfte ausgebrochen; es verendeten daran Pferde und Kühe. In solchem Falle sieht man erst ein, wie segensreich die Absperrungsmaßregeln des Viehseuchengesetzes sich erweisen; denn die Sanitätspolizei ist stets an Ort und Stelle bemüht gewesen, durch alle erprobten Mittel das weitere Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten, was auch bis jetzt gelungen ist. — In Jastrow kam vor einigen Tagen ein Trupp polnischer Arbeiter, aus Galizien stammend, an, um zur Bahn wieder in ihre Heimat zu reisen. Dieselben hatten mit einem hinterpommerschen Rittergutsbesitzer einen Vertrag geschlossen, um demselben die Kartoffeln auszumachen. Da der Arbeitslohn ihnen aber nicht genügte, so waren sie kontraktbrüchig geworden und abgezogen. Hier nun hielt sie die Polizei an und transportierte sie wieder zu ihrer Arbeitsstelle zurück, wozu lange Leiterwagen gebraucht wurden. Da diese Leute wohl kaum die Reisekosten noch bis zum Eintritte des Frostes erwerben können, so wird ihr Transport nach der Heimat jedenfalls auf Staatskosten erfolgen müssen. Es sind mehrere Familien, selbst kleine Kinder darunter, die nicht zu Fuß solche weite Reise werden machen können. Die ganze Gesellschaft ließ sich auch ziemlich geduldig wieder zurückbringen, wozu nur ein Polizist nötig war. Sollte nicht so mancher der hier in Westpreußen und Posen Arbeit suchenden ausländischen Arbeiter in polnischen Gegenden unseres Landes zurückbleiben und die Zahl der Polen vermehren? Das schnelle Wachstum der polnischen Bevölkerung gegenüber der deutschen läßt fast den Schluß zu, daß darunter so mancher russische oder österreichische Pole sich befinden mag, über dessen Staatsangehörigkeit man einfach hinweggegangen ist, weil man ihre Arbeitskraft gebraucht. — Die Beerdigung des Konsistorialrat Prof. D. Dr. Cremer fand am Donnerstag Nachmittag in Greifswald unter sehr starker Beteiligung statt. Unter den Gästen von auswärts befanden sich Generalsuperintendent von Pommern, D. Poetter, Konsistorialpräsident D. Dr. Richter, Konsistorialrat Nourney aus Stettin, der Oberregierungsrat von Lützow als Vertreter des Oberpräsidenten, Prof. D. Schäder aus Kiel, Prof. D. Lütgert aus Halle (beide früher in Greifswald), Prof. D. Kähler in Halle hatte seinen Sohn gesandt. Auch die Oberin von Bethanien (Stettin), Schwester Philippine, war gekommen, und fast die ganze Geistlichkeit Greifswalds und der näher gelegenen Orte war zugegen. Die Trauerrede hielt der Freund des Verstorbenen, Prof. D. Schlatter aus Tübingen, im Hause. — Am morgigen Sonntag feiert in Greifswald der pensionierte Kgl. Eis.-Mat.-Verwalter 1. Kl. Herr Zibell mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Kreistag in Bublitz beschloß mit 16 gegen 7 Stimmen, der betr. Aktiengesellschaft sich anzuschließen und eine Kleinbahn von Bublitz über Schwellin nach Groß-Tychow in den Belgarder und über Schwellin nach Manow in den Kösliner Kreis zu bauen. — Auf der Chaussee nach Schlawe fuhr Herr Aug. Siede jr. aus Stolp mit seinem Zweirad-Motor so unglücklich gegen einen Prellstein, daß er in weitem Bogen abgeschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Der schleunigst zu Hilfe gezogene Arzt stellte außer bedeutenden Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen mehrere Rippenbrüche fest. — In Peest bei Stolp geriet der etwa fünfjährige Sohn des Postboten Märzke in eine in vollem Gange befindliche Dreschmaschine und war sofort eine Leiche. — Die gerichtliche Untersuchung der Wahlfälschungen, die bei der letzten Reichstagswahl in Gr. Saatspe im Wahlkreise Kolberg-Köslin festgestellt sind, ist abgeschlossen; die Verhandlung wird voraussichtlich Ende Oktober stattfinden. Die Affäre hat jedoch schon jetzt zu einem interessanten Vorspiel vor Gericht geführt. In der am 5. d. M. eröffneten Sitzung des Schwurgerichts in Köslin ist der bis dahin in Köslin noch nie konstatierte Fall eingetreten, daß der Vorsitzende einen als Geschworenen einberufenen Herrn, nämlich den Rittergutsbesitzer Gustav Käding-Groß-Saatspe, als Geschworenen ausschließen mußte, weil gegen ihn auf Grund des § 332 des Strafgesetzbuchs wegen Wahlfälschung von der dortigen Strafkammer das Hauptverfahren eröffnet worden ist.

Kunst und Literatur.

„Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe“, deshalb ist es nötig, daß sich jeder Staatsbürger mit den gesetzlichen Bestimmungen bekannt macht, welche ihn infolge seines Standes und seiner Beschäftigung besonders berühren können. Einen zuverlässigen Ratgeber in allen juristischen Fragen hat die Schwabacher'sche Verlagshandlung in Stuttgart geschaffen durch Herausgabe eines „Juristischen Konversations-Lexikons für Jedermann“ (geh. 3, geb. 4 Mk.), es ist dies ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fragen der Rechts- und Gesetzeskunde nebst den einschlägigen Strafbestimmungen und für jedermann zu empfehlen. Selbst dem Juristen wird es zu rascher Orientierung und Auffrischung der Kenntnis auf dem oder jenem Rechtsgebiet vorzügliche Dienste leisten. Besonders werden Vorstände und Mitglieder von städtischen Kollegien, Orts- und Gemeindebehörden, Gewerbegerichten, Kreis- und Bezirksausschüssen ꝛc., ferner Handelsrichter, Geschworene, Schöffen, Zeugen, Sachverständige, Vormünder usw., sowie endlich auch Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, Militärs, Journalisten ꝛc. das „Juristische Konversations-Lexikon“ freudig begrüßen, denn ein solches Buch hat bisher gefehlt. Schön ausgestattet ist es auch ein vorzügliches Geschenkwerk.

Im Verlage von Carl Schünemann, Bremen, ist soeben ein überaus interessantes Büchlein erschienen, das sich betitelt: „Die Frau in der modernen Literatur.“ Plaudereien von J. Wiegand. Preis 1 Mark. Der Verfasser entwickelt darin in ganz vortrefflicher Weise die geistige Bewegung der Frau in der Neuzeit, soweit sie ihren Niederschlag in der neueren Literatur gefunden hat. Das Werk setzt ein mit einer beredten Schilderung der unglücklichen Verhältnisse der Frau im 17. Jahrhundert, um dann an der Hand einer vorzüglichen soziologisch-ästhetischen Methode den großen Befreiungskampf der Frau im 18. und 19. Jahrhundert zu zeigen. Es spricht über Frauenbewegung und Frauendichtung im 17. Jahrhundert, über Jean Jaques Rousseau, die deutschen Frauen und die französische Revolution

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[56] Nachdruck verboten.

Zuerst hieß es, daß beide von ruchloser Hand und zwar von dem Amerikaner, welcher den Muttermörder erschossen, ermordet worden, und das geschäftige Mitleid, welches sogleich Partei ergreift, stellte sich sogar auf die Seite des verabscheuten Erbschleichers, der ja nun zu den Opfern gehörte. Dann wieder wollten andere wissen, daß Herr von Veltberg von dem Agenten der geheimen Polizei umgebracht worden sei, bis sich endlich die Gerüchte, welche bei solcher Gelegenheit die Luft verfinstern, klärten und die eigentliche Wahrheit der Geschichte wie ein Blitz einschlug.

Wie hatten Polizei und Gericht sich von einem schlauen Verbrecher umgarnen und täuschen, wie von einem vornehmen Bösewicht düpiren lassen.

Ohne daß ein Mensch etwas davon geahnt, war der Generalkonsul mitten in der Nacht heimgekehrt, zum Entsetzen seines alten Portiers, welcher sich schon von einem neuen Einbruch bedroht sah.

Nachdem Hedwig und Silvia, die sich nicht von einander trennen wollten, in einem Zimmer untergebracht waren, ließ Waldeck den alten Portier kommen, um denselben in Werners Gegenwart um die Geschichte jener Nacht zu befragen.

Der alte Mann wußte wenig davon zu sagen, da er, wie wir wissen, gleich geknebelt und somit unschädlich gemacht worden war.

„Ich kann dem Herrn Generalkonsul aber einen bessern Zeugen oder vielmehr eine Zeugin bringen,“ meinte er schlau lächelnd und bat um die Erlaubnis, dieselbe holen zu dürfen.

„Nur zu, Alter!“ nickte Waldeck, und beide Männer blickten gespannt nach der Tür, durch welche nach wenigen Augenblicken der alte Portier mit — Klara Lange eintrat.

„Ah, die Kleine kenne ich,“ rief Werner erfreut, „sie war unsere Begleiterin in jener schrecklichen Nacht.“

Klara blickte ihn forschend an und schüttelte dann erstaunt den Kopf.

„Ich kenne Sie nicht, mein Herr!

„Freilich, damals war ich der maskierte Kapitän Donaldson, während ich jetzt ohne Maske schlechtweg Werner mich nenne.“

„Sie waren einer der beiden Herren, welche mich vor der Tür des Gefängnisses getroffen haben?“ rief Klara überrascht.

„Ja, derselbe, welcher unglücklicherweise den Freund niederschoß,“ nickte Werner düster.

„Er lebt noch und wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen,“ sagte der Portier tröstend, „ich habe mich gestern Abend noch erst darnach erkundigt.“

„Gott sei gelobt,“ murmelte der junge Mann und setzte lauter hinzu: „Mein Freund und ich blieben in jener Nacht vor dem Gefängnis stehen und ich sagte zu ihm: „Ob Herbert wohl schläft, während wir auf ein anonymes Schreiben hin sein väterliches Haus betreten und uns möglicherweise in einen schlimmen Hinterhalt begeben wollen? —“

„Ja, ja, das sagten Sie, ich kenne jetzt deutlich die Stimme wieder,“ rief Klara lebhaft.

„Der arme Teufel von Herbert ahnt es nicht, daß sein Bruder hier draußen vor dem Kerker steht,“ sagte hierauf Wolfgang,“ so fuhr Werner fort, „hätte ich doch nur bei Zeiten mit ihm die Stadt verlassen, — bevor sie ihn in den Kerker warfen, so wäre doch vielleicht einer von uns glücklich geworden, da ich ihn jedenfalls mit seiner Braut vereinigt hätte.“

„Worauf ich aus meinem Winkel hervortrat und mich zu erkennen gab,“ fiel Klara ein.

„Und was hatten denn Sie so spät noch vor dem Gefängnis sich aufzuhalten, mein Fräulein?“ fragte Waldeck erstaunt.

Das junge Mädchen erglühte vor heißer Scham.

„Jenkel hatte mir versprochen, Herbert in jener Nacht zu befreien, während ich vorher abreisen sollte, um dann in Hamburg mit meinem Bräutigam vereinigt zu werden. Ich mißtraute ihm aber und reiste nicht nur nicht ab, sondern beschloß vielmehr, mich selber von Herberts Flucht zu überzeugen. Die Worte der beiden Herren öffneten mir über Jenkel die Augen, da dieser Herberts Vertrauen dadurch erlangt, daß er vorgab, von seinem Bruder Wolfgang an ihn abgesandt zu sein und dabei den Namen Donaldson als Talisman gebrauchte. Ich begleitete die Herren hierauf nach dem Wessensteinschen Hause, das Uebrige wissen Sie.“

„Ich verstehe kein Wort von dem allen,“ sagte Waldeck kopfschüttelnd, „wer und was ist denn eigentlich dieser Jenkel?“

„Jetzt geheimer Polizeiagent.“

„Erzählen Sie alles recht genau, mein Kind, wenn ich bitten darf,“ fuhr Waldeck, auf einen Sessel deutend, fort, „Du magst Dich schlafen legen, mein alter Freund!“ nickte er zu dem Portier hinüber, der die Erlaubnis gern benutzte.

Klara ließ sich neben dem Generalkonsul nieder und blickte einen Augenblick sinnend vor sich hin, wobei die Herren hinlänglich Gelegenheit hatten, die kindliche Schönheit des jungen, schutzlosen Wesens zu bewundern.

Dann begann sie zu erzählen von ihrer Kindheit und dem Nachbar Jenkel, von Herberts Bekanntschaft und der Wiederkehr des Sträflings bis zu der letzten schrecklichen Nacht, wo sie erkannt, daß sie von ihm betrogen sei und es dem Verbrecher nur um ihre Person zu tun gewesen. —

„Ich entfloh dem Schrecklichen,“ so schloß sie, „und fand unten bei dem alten Portier eine Zuflucht. Er verbarg mich vor Jenkels Blicken und hat mich bis zur Stunde im Hause behalten.“

„Wofür er besonders von mir belohnt werden soll,“ nickte Waldeck freundlich, „jetzt aber gehen auch Sie zur Ruhe, liebes Kind, und nehmen Sie meinen Dank und meine Bewunderung für Ihren Mut, den Sie in jener Nacht bewiesen, sowie für die heroische Liebe, welche Sie dem armen Herbert geweiht, und daß auch diese ihren Lohn finden wird, dafür lassen Sie nur mich sorgen.“

Er reichte ihr die Hand, welche Klara in überströmendem Gefühl rasch an die Lippen führte und blickte eine Weile schweigend nach der Tür, welche sich hinter ihr geschlossen hatte.

„Glauben Sie nicht, daß Herbert durch diese Liebe geläutert werden wird?“ fragte er plötzlich, langsam den Blick zu Werner wendend.

„Ich hoffe es,“ nickte dieser, „da er im andern Falle rettungslos verloren wäre.“

„So ist es, mein Freund, halten wir somit die Hoffnung fest. — Diese Zeugin,“ fuhr er dann lebhaft fort, „ist für Sie und Wolfgang von unschätzbarem Wert und muß Ihre Aussage jedenfalls alles, was irgendwie einen Zweifel noch zulassen könnte, aufklären. — Nun aber zur Ruhe, Freund Werner! — Glück auf zu einem neuen Dasein!“

Die beiden Männer drückten sich die Hände und Waldeck führte seinen Gast selber in sein Schlafgemach.

Welch' ein Tag und welch' eine Nacht voll seliger Träume!

Schon am nächsten Tage traf die Dienerschaft mit dem Gepäck ein, während am Morgen bereits die übrige Bedienung, welche auf unbestimmte Zeit, natürlich aber mit fürstlicher Freigebigkeit von dem Generalkonsul entlassen worden, zur Freude der Herrschaft zurückgekehrt war, da der alte Portier, dem die Obhut des Hauses anvertraut worden, mit den Entlassenen getreue Freundschaft gepflegt und sie schon in aller Frühe von der Heimkehr der Gebieter in Kenntnis gesetzt hatte.

Waldecks erster Besuch galt an diesem Tage dem Polizeidirektor, welcher allerdings von dem Geschehenen bereits telegraphisch benachrichtigt worden war und auch schon einen Beamten nach jenem Städtchen gesendet hatte, um die nötigen Erhebungen zu machen. Durch den Generalkonsul erfuhr er die volle Aufklärung der geheimnisvollen Geschichte und stand ziemlich bestürzt vor solcher überraschenden Lösung. Als nun aber der erste Gerichtsbeamte mit dem Frühzuge selber erschien, um die bei den toten Verbrechern vorgefundenen Papiere dem Staatsanwalt einzuhändigen, da gingen dem Herrn Polizeidirektor die Augen über vor Bestürzung und Ueberraschung und er zögerte deshalb auch keine Minute, dem Generalkonsul die erbetene Erlaubnis zum Besuche des verwundeten Wolfgang zu erteilen.

Die Papiere aber bestanden in nichts Geringerem, als in dem zweiten Testamente des verstorbenen Herrn von Wessenstein, sowie in zwei Verschreibungen, welche die Unterschrift des Herrn von Veltberg trugen und mit verschiedenen Anweisungen auf Newyorker Häuser zusammen die Summe von einer Million Taler erreichten. Die eine dieser Verschreibungen hatte man bei Veltberg, die andere bei Jenkel, und zwar auf der bloßen Brust desselben gefunden.

Es bedurfte durchaus keines juristischen Scharfsinnes, um die Lösung dieses verbrecherischen und blutigen Bündnisses zu finden und geradezu deprimierend wirkte auf die Herren des Gerichts ein kleines Billett, welches bei Jenkel gefunden worden und die Adresse der Frau von Wessenstein trug. In diesem Billett wurde die letztere von einem Anonymus aufgefordert, um 11 Uhr Abends sich an der Gartenpforte des Wessensteinschen Hauses einzufinden, um Enthüllungen über den verlorenen Erbvertrag entgegenzunehmen.

(Schluß folgt.)

Aus den Zeitumständen, dem Milieu und den verschiedenen Berufen hinaus, in denen sie steht und kämpft, entwickelt der Verfasser dann die dichterischen Probleme der Frau. Hochinteressant weiß er von der Liebe, der Ehe und dem Manne zu plaudern und zwar, wie derselbe sich im Lichte der modernen Frauenbücher darstellt. Knapp, frisch und schlagend charakterisiert der Autor dann die Hauptvertreterinnen des Frauenromans, der Frauenlyrik und des Frauendramas, um dann mit einer Schilderung der Frau als Brief- und Memoiren-, als Tagebuchschriftstellerin und Uebersetzerin zu schließen. Naturgemäß wird das Buch vor allem die Frauen ungemein interessieren. Das Interesse für die Ideen des Buches wird bei ihnen ein allgemeines sein. Es eignet sich deshalb auch ganz besonders als Geschenkwerk. Was dem Buche noch einen besonderen Reiz und Wert verleiht, ist sein Stil. Er ist ungemein frisch, lebhaft und flott und verfügt über wahrhaft glänzende Bilder und treffende Vergleiche.

Stadt-Theater.

Zum ersten Male: „Stella und Antonie", Schauspiel in 4 Akten von Otto Julius Birnbaum. — Birnbaum, der bekannte Liederdichter, welcher bisher in hervorragender Weise für das Ueberbrettl gearbeitet hat, ist mit „Stella und Antonie" zum ersten Male als dramatischer Dichter aufgetreten und hat gezeigt, daß er auch als solcher ernst zu nehmen ist. Es war kein durchschlagender Erfolg, welchen sein Werk gestern hier erzielte, aber man muß anerkennen, daß es eine Arbeit ist, welche Beachtung verdient, die Handlung ist fesselnd, die Charaktere zum Teil packend geschildert, es fehlt auch nicht an Humor, aber es fehlt dem Ganzen doch die nötige Wärme, man glaubt nicht recht an die Charaktere und das Publikum steht dem 1. Akt verständnislos gegenüber und wenn im 3. Akt das Interesse in erhöhtem Maße hervorgerufen wird, so regte der letzte Akt mit seinen tragischen Szenen die Lachlust des Publikums an und dies ist bei einer Tragödie recht schlimm. Im Vordergrund der Handlung, welche im 18. Jahrhundert spielt, steht der Poet und Schmierendirektor Johann Christian, wir finden denselben im 1. Akt dem Wahnsinn nahe, denn Stella, sein Weib, ist mit dem Souffleur der Truppe geflüchtet; der Poet soll bei der Verlobung der Gräfin Antonie ein Carmen sprechen, dabei denkt er aber nur an die treulose Stella und er stößt nicht nur Verwünschungen gegen das ganze weibliche Geschlecht aus, sondern vergreift sich auch an Antonie. Der dafür als Strafe festgesetzten Auspeitschung entgeht er nur dadurch, daß Antonie selbst seine Freilassung erbittet und ihn als Leibdiener in Diensten nimmt. Zwischen beiden entwickelt sich nun ein sinnliches Liebesleben, welches jedoch ein plötzliches Ende erreicht, als die treulose Stella erscheint und durch den Gesang ihrer Lieder in Johann Christian die alte Leidenschaft hervorruft, so daß er mit ihr zu seiner Komödiantentruppe zurückkehrt. Hier sinkt Stella mehr und mehr zur Dirne herab, Christian wird von dem ganzen Komödiantentum von Ekel erfaßt und als Antonie zurückkehrt, um sich den Geliebten aufs neue zu erringen, ist sofort in ihm wieder die Leidenschaft für diese entfacht. Antonie wird von Stella erstochen und an ihrer Leiche sticht sich auch Christian den Dolch in das Herz. Das recht zahlreich erschienene Publikum folgte den Vorgängen auf der Bühne mit Interesse, ohne jedoch in wärmere Stimmung zu kommen und am Schlusse wurde dem Beifall sogar Opposition entgegen gestellt.

Was die Aufführung betrifft, so war auf die Inszenierung große Sorgfalt verwandt und auch in der Vorstellung wurde recht anerkennenswertes geleistet, wenn auch nicht alle Mitwirkenden den schwierigen Aufgaben, welche der Dichter stellt, gewachsen waren. Ganz vorzüglich hatte Fräulein Braungardt die Partie der „Stella" erfaßt, sie brachte die wilde, leidenschaftliche Zigeunernatur prächtig zur Verkörperung und ihre Lieder, mit Frische und Natürlichkeit vorgetragen, übten besondere Wirkung aus. Frl. Ricardo hatte auf das Studium der Partie der „Antonie" vielen Fleiß verwandt, sie hatte auch einige nicht üble Momente, aber der vom Dichter gestellten Aufgabe war sie doch nicht gewachsen. Eine befriedigende Leistung bot Herr Schiffermüller als „Christian", das Spiel war wohl durchdacht und es fehlte demselben nicht an Temperament. Von den Vertretern der kleineren Rollen sei besonders Herr Rauch (Graf Pröhler) erwähnt. R. O. K.

Bellevue-Theater.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß das Bellevuetheater von Herrn Dir. Resemann an Herrn Dir. Bruno Türschmann verkauft ist und daß dieser am 1. Januar 1904 die Direktion übernimmt. Wir können dazu mitteilen, daß Herr Dir. Resemann Stettin nicht verläßt, sondern daß er seinen Nachfolger zunächst noch längere Zeit kräftig zu unterstützen gedenkt, dieser selbst will es sich zur Aufgabe stellen, das Beste in bester Form wiederzugeben und dem Publikum das zu bieten, was es zu beanspruchen berechtigt ist. Die Persönlichkeit des neuen Direktors ist in Stettin noch unbekannt und dürfte es unsere Leser interessiren, darüber etwas Näheres zu hören. Bruno Türschmann wurde am 5. Oktober 1876 als Sohn des bekannten Rezitators Richard Türschmann zu Dresden geboren; er besuchte das Königl. Gymnasium in Dresden und später das Thomas-Gymnasium zu Leipzig. Schon früh erwachte in ihm die Liebe zur Kunst und als Primaner reifte in ihm der Entschluß, zur Bühne zu gehen. Er war mit Erfolg als jugendlicher Held und Liebhaber am Stadttheater Halle und am Königlichen Schauspielhause Potsdam tätig. Doch konnte ihn auf die Dauer sein schauspielerisches Wirken nicht befriedigen. Die stete Beschäftigung mit der Antike, welche in seinem heimatlichen Tuskulum einen eigenartigen Hauch verbreitete, zog ihn zur naiven reinen Schönheit des Griechentums zurück. Er setzte daher seine griechischen Studien fort und lernte zu seiner Erholung ganze Gesänge der Odyssee auswendig, die er dann später vor den Mitgliedern der Universität Prag und der Künstler- und Schriftsteller-Vereine Konkordia zum Vortrag brachte. Der Erfolg war über Erwarten groß. So schrieb beispielsweise u. a. das „Prager Tageblatt" vom 30. März 1900 (Dr. Friedrich Adler): „Bruno Türschmann besitzt den hohen künstlerischen Mut, denn es gehört Mut dazu, den Homer in der Ursprache aus dem Gedächtnis vorzutragen. Die vielen klassisch gebildeten Zuhörer sahen den alten Homer in neuem Glanze aufleuchten, es war allen zu Mute, als ob wirklich ein alter Rhapsode dem Grabe entstiegen wäre und mit der Unmittelbarkeit lebendiger Anschauung die Herrlichkeit hellenischer Schönheit verkünde. Die geradezu berückende Art, mit der Türschmann den Hexameter gliedert und seinen Zauber aufleuchten läßt, brachten eine ganz eigenartige Wirkung hervor, die man von den Klassikern nicht mehr zu empfangen gewohnt ist. Wie Meereswogen rauschten die volltönenden Hexameter an unserem Ohre vorüber ꝛc. Stürmischer Beifall zeichnete den kühnen Interpreten hellenischer Dichtung aus." — Die „Bohemia" schreibt (Dr. Teweles, Dramaturg des Kgl. Landestheaters Prag): „Bis auf das letzte Plätzchen war der gewaltige Raum des Säulensaales gefüllt von einem akademisch gebildeten Publikum, das gekommen war, um Bruno Türschmann griechisch vortragen zu hören. Mochte auch mancher ein Gefühl der Wehmut beim Gedenken des jüngst verstorbenen genialen Richard Türschmann erfassen, der so oft zu den Pragern gesprochen, so wurde dies Gefühl verscheucht beim Anblick der geschmeidigen Jünglingsgestalt, die der mit Begeisterung lauschenden Zuhörerschaft die griechische Schönheit verkündete ꝛc. Helles Entzücken und tosender Beifall zeichneten den jugendlichen Meistersprecher aus ꝛc. ꝛc." — „Wochen-Revue": „Bruno Türschmann rezitierte den Homer aus dem Gedächtnis. Endlich zerriß der Schleier vor unseren Augen und wir erblickten eine tausendfältige Welt, wo wir bisher nur Schulbücher vermutet hatten ꝛc. ꝛc."

Nach dem tiefgreifenden Eindruck, den Türschmann in Prag auf die studierende Jugend durch seine Homer-Rezitation hinterließ, entschloß er sich, eine Zeitlang der Bühne Valet zu sagen, um den zahlreich an ihn ergangenen Einladungen Folge zu geben und als Interpret homerischer Schönheit tätig zu sein. Und so hat er zwei Jahre künstlerische Erfolge auch auf diesem Gebiete zu verzeichnen, wobei er die Beziehungen, welche sein Vater in der literarisch gebildeten Welt unterhielt, weiter zu pflegen Gelegenheit hatte, — wie beispielsweise Ihre Majestät die Königin von Rumänien die seinem Vater entgegengebrachte freundschaftliche Beziehung auf ihn übertrug. (In seiner Eigenschaft als Homer-Interpret wird er übrigens am 24. Oktober im Thomasgymnasium in Leipzig auftreten, dem er früher als Schüler angehörte, am 27. Oktober in Frankfurt a. M.) Trotz der Erfolge, welche ihm seine Tournee als Homer-Interpret eintrug, hat er doch stets Fühlung mit der Bühne behalten, welche letztere ihm a prioci als das Ziel seiner künstlerischen Wirksamkeit gegolten hat. Herr Dir. Türschmann schreibt uns: „Ich hoffe, daß es mir vergönnt sein wird, in Stettin meinen künstlerischen Ideen und Plänen in der Vereinigung antiker und moderner Wahrheit greifbare Gestalt zu verleihen. Herr Direktor Leon Resemann, welcher das Bellevuetheater zu einer ersten deutschen Bühne gehoben hat und dessen Wollen und Können in der gesamten Theaterwelt höchste Anerkennung gefunden hat, wird wohl mit Wehmut von der Stätte seiner umfangreichen Wirksamkeit scheiden. Möge er versichert sein, daß ich sein Werk in seinen Anschauungen mit freiem Blick und fester Hand weiter führen werde; und möge das kunstliebende Publikum der kunstsinnigen Stadt Stettin das Vertrauen, das Herr Direktor Resemann gewonnen hat, auch mir entgegen bringen. Oder besser auch, ich werde es „erwerben, um es zu besitzen."

Gerichts-Zeitung.

—. In dem Bayreuther Prozeß gegen den Hauslehrer Dippold wegen tötlicher Mißhandlung des Schülers Heinz Koch wurde der Angeklagte entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Als der Obmann verkündete, daß die Geschworenen beide Schuldfragen unter Ausschluß mildernder Umstände bejahten, ertönte im Zuhörerraum lautes Bravo. Der Angeklagte wurde bei der Urteilsverkündigung kreidebleich. Um ihn vor der Wut des Volkes zu schützen, wurde er in vergangener Nacht im Landgerichtsgebäude behalten und heute auch erst in später Nachmittagsstunde in geschlossenem Wagen von Zivilbeamten ins Untersuchungsgefängnis transportiert. — Dippold hat auf Einlegung der Revision verzichtet.

— Zum Tode verurteilt wurde gestern Abend vom Schwurgericht in Glogau (Schlesien) der 25jährige Tischler Ernst Motzko aus Raudten. Dieser hatte in der Nacht zum 21. Juli auf einer Chaussee in der Nähe von Bautsch den Handelsmann Gutacker ermordet und gegen dessen Ehefrau einen Mordversuch begangen.

Beuthen, 9. Oktober. Die Strafkammer verurteilte den unverheirateten Lehrer Franz Sage aus Orzegow wegen der an seinen Schülern begangenen Sittlichkeitsvergehen in 24 Fällen zu vier Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Oktober. Bei dem Stadtteil Torney ist in der letzten Zeit die Bautätigkeit eine besonders rege gewesen, ganz neue Straßenteile sind erstanden und zum Teil bereits bezogen. Demnächst wird diese Bautätigkeit in jener Gegend einen weiteren Fortgang nehmen, indem auch das Gut Alt-Torney mit seinen Ländereien als Bauterrain Verwendung finden soll, dem gegenwärtigen langjährigen Pächter, Herrn Aeffke, ist bereits der Vertrag zum 1. Januar 1904 gekündigt. Auch eine wesentliche Vergrößerung des Bahnhofs Torney ist, wie wir hören, in Aussicht genommen.

— Der Regierungsassessor Bail aus Stettin, zuletzt Hilfsarbeiter im Königlichen Ministerium für Handel und Gewerbe, ist der Königlichen Regierung in Kassel zur vorübergehenden dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Pastor Saltzwedel in Labes ist zum Superintendenten der Diözese Labes, Regierungsbezirk Stettin, und der Pastor Eiter an der St. Nicolai-Kirche in Greifswald zum Superintendenten der Diözese Greifswald, Regierungsbezirk Stralsund, ernannt worden. Versetzt sind: die bisherigen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Barschdorff, bisher in Stargard i. Pom., als Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 nach Köln, Bernhard Meyer, bisher in Königsberg i. Pr., als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 nach Stargard i. Pom., Raabe, bisher in Stettin, als Vorstand der Bauabteilung nach Lünen. Die Regierungs-Assessoren v. Rheinbaben, bisher in Dessau, als Mitglied (auftrw.) der Königlichen Eisenbahndirektion nach Stettin, Dr. Teubner, bisher in Stralsund, als Mitglied (auftrw.) der Königlichen Eisenbahndirektion nach Kattowitz, Fritz, bisher in Erfurt, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahn-Verkehrsinspektion nach Stralsund. Der Eisenbahn-Verkehrsinspektor Schaum, bisher in Stettin, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahn-Verkehrsinspektion nach Tarnowitz. Die Stelle eines Mitgliedes der Königlichen Eisenbahndirektion ist verliehen dem Regierungs-Assessor v. Rheinbaben in Stettin und dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Loeffel die Stelle des Vorstandes der Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 in Stralsund.

— Die 30. Pommersche Provinzial-Lehrer-Versammlung in Kolberg hat beschlossen, die nächste Versammlung im Jahre 1904 in Stettin abzuhalten. Aus den Verhandlungen entnehmen wir noch, daß zu dem Verbandsthema „Universität- und Volksschullehrer" nach eingehender Debatte folgende Leitsätze angenommen wurden: 1. Die Bildungsarbeit der heutigen Volksschule erfordert wissenschaftliche Bildung des Volksschullehrers. Damit ist eine Verbindung der Lehrerbildung mit der Universität gegeben. 2. Das Streben der Volksschullehrer nach der Berechtigung zum Universitätsstudium tritt infolge der veränderten Stellung der Universitäten zum allgemeinen Bildungswesen, der neuen Bestimmungen über die Berechtigung der höheren Schulen und der gesteigerten Seminarbildung neuerdings immer stärker hervor. 3. Als Zukunftsideal erstreben wir Hochschulbildung für alle Lehrer. 4. Auf dem Boden der Gegenwart stehend, fordern wir, daß jedem Volksschullehrer die Berechtigung zum Universitätsstudium erteilt werde. 5. Das Studium der Volksschullehrer ist hauptsächlich ein pädagogisch-philosophisches; es erstreckt sich event. noch auf zwei Fächer, für die sie die nötige Vorbildung besitzen. 6. An allen Universitäten sind selbständige Lehrstühle der Pädagogik einzurichten. 7. Den Abschluß des Universitätsstudiums bildet eine Staatsprüfung, die die zweite Lehrer-, die Mittelschullehrer- und Rektorprüfung ersetzt. Das Zeugnis über die bestandene Prüfung berechtigt zum Eintritt in den Schulaufsichts-, Seminar- und den Dienst an höheren Schulen. In der Vertreterversammlung wurde Vorpahl-Stettin in den Vorstand gewählt. Das bisherige Vorstandsmitglied Urban-Köslin, der 30 Jahre auf diesem Posten gestanden hatte, wurde auf Vorschlag des Stettiner Vertreters zum Ehrenmitglied des Vorstandes gewählt. Die ferner ausscheidenden Vorstandsmitglieder Westphal, Behling und Biermann verbeiben durch Zuruf im Vorstande.

— Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:

	Einnahme Mark	Geleistete Wagen-kilometer
September 1903 .	101 815,15	346 488,6
September 1902 .	89 505,50	330 883,9
vom 1. Januar bis ult.		
September 1903 .	834 948,60	3 034 335,8
vom 1. Januar bis ult.		
September 1902 .	795 222,60	3 020 501 7

— In der Woche vom 27. September bis 3. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 89 Erkrankungen und 5 Todesfälle infolge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie mit 31 Erkrankungen (1 Todesfall) auf, davon 9 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, es folgen Masern mit 21 Erkrankungen (1 Todesfall). An Darm-Typhus erkrankten 18 Personen, davon 6 in Stettin, an Scharlach 18 Personen (3 Todesfälle), davon 8 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen Greifenberg und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Malzkornbrot, so heißt eine neue Brotsorte, die seit kurzer Zeit die rührige Stettiner Simonsbrotfabrik, Finkenwalde, auf den Markt bringt. Es ist ihr mit diesem neuen Brot nach vielen Versuchen gelungen, ein Kompromißbrot zwischen ihrem bisherigen dunklen Simons-Roggenbrot und dem landesüblichen hellen Mehlbrot zu schaffen. Das neue Malzkornbrot besteht aus gemälztem Roggenkorn- und Roggenmehlteig, ist sehr wohlschmeckend und saftig. Auch hält es sich längere Zeit frisch und wird besonders denen willkommen sein, die gern ein kräftiges Brot essen, aber nicht immer ein dunkles Schwarzbrot mögen. Das Malzkornbrot vereinigt glücklich die guten Eigenschaften des Schwarzbrotes mit denen des weißen Brotes. Es kostet 45 Pf. und ist in den bekannten Verkaufsstellen der Simonsbrotfabrik zu haben.

— Im Stadttheater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Sonntag Nachmittag, kleine Preise, „Goldfische", Abends „Mignon"; Montag „Stella und Antonie"; Dienstag, neu einstudiert, „Der schwarze Domino". Am Mittwoch beginnt Herr Dir. Lindemann mit seinem Ensemble ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel, das insofern noch mehr an Interesse gewinnt, da Frl. Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin gelegentlich dieses Gastspiels bei uns einkehrt.

Stettin, 10. Oktober. Eine Petition an den Kultusminister hat der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Lehrervereins abgesandt. Sie betrifft die Befreiung der Lehrer von der Schulsteuer in den Schulsozietäten.

— Im Kreise der Kinder und Kindeskinder feierte heute der Frauenstraße 11 wohnhafte Schuhmachermeister Ferd. Haller mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Pastor Thimm vollzog die Einsegnung des Jubelpaares und überreichte ein Allerhöchstes Gnadengeschenk.

— In den Zentralhallen ist morgen der letzte Sonntag, an welchem das gegenwärtige Programm in seiner vorzüglichen Zusammensetzung zur Darstellung gelangt und dürfte aus diesem Anlaß der Andrang besonders stark werden, denn seit langer Zeit ist nicht so viel Unterhaltendes und Sehenswertes geboten worden. Es finden zwei Vorstellungen statt und ist es in der um 4 Uhr stattfindenden Familienvorstellung jedem Besucher gestattet, ein Kind frei einzuführen.

— Im Bellevuetheater ist die französische Schwanknovität „Lutti" von Pierre Veber in Vorbereitung, deren übermütiger Humor überall hervorgehoben wird. In nächster Woche wird der Spielplan im wesentlichen von dem „Blinden Passagier" beherrscht werden, das lustige Stück hat von seiner Zugkraft noch nicht das geringste verloren.

— Es dürfte bisher in Stettin noch wenig bekannt geworden sein, daß unter den vielen Sportzweigen auch der „Fechtsport" seine Berücksichtigung findet. Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, besteht hier schon seit längerer Zeit der „Stettiner Fechtklub", mit der Aufgabe, Herren, die sich für den edlen Fechtsport interessieren, im Säbel-, Schläger- und Florettfechten auszubilden und solchen, die ihm schon gehuldigt haben, Gelegenheit zu geben, die Uebungen weiter zu betreiben. Für die Leitung der Fechtabende und Ausbildung der Mitglieder hat der Klub einen geprüften Fechtmeister engagiert, der in studentischen Kreisen als äußerst tüchtig bekannt ist. Die Fechtstunden werden alle Donnerstag, Abends von 8½—10 Uhr, in der Turnhalle der 25. Gemeindeschule, Schillerstraße 17, abgehalten und dürfte ein Besuch derselben Interessenten sehr zu empfehlen sein.

* Das Hausgrundstück Birkenallee 3, bisher dem Rentier Hermann Spenker gehörig, ist durch Kauf in den Besitz der Kupferschmiedemeister Graeber'schen Eheleute übergegangen.

* Der Bezirksverein Grabow nahm gestern Abend seine regelmäßigen Sitzungen im Oderschlößchen wieder auf. Der Vorsitzende, Herr Rektor Paap, berichtete zunächst über den Stand der Sammlungen für die Grabower Volksküche. Von den Sammelliste, die der Verein durch Mitglieder in Umlauf gesetzt hatte, ist jetzt ungefähr die Hälfte zurückgelangt, auch sind sonst noch Unterstützungen, namentlich von den Fabriken gewährt worden, sodaß etwa 1500 bis 1600 Mark zusammenkommen. Dies reicht schon für den ersten Anlauf und soll die Volksküche nunmehr am 15. November im Hause Langestraße 6 eröffnet werden. Man rechnet dabei noch auf Förderung von Seiten des Vaterländischen Frauenvereins. — Beschlossen wurde, für das in Vorbereitung befindliche neue Projekt zur Kanalisation des Mühlengrabens eifrigst zu agitieren, ebenso für Versorgung des ganzen Stadtteils mit Gas- und Wasserleitung. Erneut soll die Schaffung eines öffentlichen Lösch- und Ladeplatzes in Anregung gebracht werden. Mit großer

Berliner Börse vom 9. Oktober 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,05 G
do.	2Mt.	84,60
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	215,40 G
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische	80,70
Englische Bankn.	20,37
Französische „	80,95
Holländische „	168,50
Oesterreich. „	85,20 B
Russische „	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80
„ „	3½	101,80
„ „	3	90,40
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,70
„ „	3½	101,80
„ „	3	90,40
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,10 G
Berliner „ 1898	3½	99,60 G
Breslauer „	3½	99,10 G
Casseler „	3½	99,50 G
Dortmunder „	3½	98,10 G
Düsseldorfer „	3½	99,50 G
Duisburger „	3½	98,25 G
Elberfelder „	4	102,10 G
Essener „	3½	99,20 G
Halberstädter „ 1897	3½	99,50 B
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	102,90 G
Magdeburger „	3½	100,00 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,30
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	99,25 B
„ „	3	87,20
Rheinprov.-Obl.	3½	100,50 G
„ Ser. 19	3½	100,60 G
„ 18	3½	95,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	99,70 G
„ „	3	89,50 G
Westpr. „	3½	98,40
Berl. Pfandbriefe	5	—,—
„ „	4½	110,50 G
„ „	4	105,80 G
„ „	3½	102,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,50 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,60 G
„ „	3½	99,90 G
„ „	3	87,60 G
Ostpreußische „	4	104,90 G
„ „	3	88,25
Pommersche „	3½	98,90 G
„ „	3	88,10
Posensche 6—10 „	4	102,40 G
„ Serie A. „	3	88,75 G
„ C. „	3½	99,20 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	99,90 G
„ landschaftl. „	3	87,75 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. „	4	104,90
„ „	3½	98,30
„ „	3	87,60 G
Westfälische „	4	103,40
„ „	3½	99,40
„ „	3	88,00 G
Westpr. ritterschfl. „	3½	100,50 G
„ I. „	3	88,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur.-u. Nm. Rentenbr.	4	103,20 G
„ „	3½	99,60 G
Pommersche „	4	103,25 G
„ „	3½	99,25 G
Posensche „	4	103,40 G
„ „	3½	99,25 G
Preußische „	4	—,—
„ „	3½	99,10
Rhein. u. Westf. „	4	103,50 G
„ „	3½	99,10
Sächsische „	4	102,90
Schlesische „	4	102,90
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 G
„ „	3½	99,10 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	99,60 G
Hamb. Staats-Anl.	3	87,70 G
„ „ amort.	3	87,70 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	88,90 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36.50
Bad. Präm.-Anleihe	4	144,75
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	139,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,10
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	148,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,75
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
„ innere „	4½	86,30 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,10 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	104,25
„ 1896 „	5	100,60 G
„ 1898 „	4½	92,10
Finländische Loose	—	85,60
Griechische Anleihe	1,60	40,90 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,20
„ Gold- „	1,60	39,60 G
Italienische Rente	4	103,60 G
Mexikan. Anleihe	5	100,50 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,90 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	18,30 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	91,75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	42,50 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	79,00 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,60 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	82,25 G
„ 1860er Loose	4	152,30 G
„ 1864er „	—	421,00 B
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,2[illegible] G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,40 G
„ „ 1889	4	86,50 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,00 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	445,50 G
„ „ 1866	5	338,75
„ Staats-Obl.	3,8	95,10 G
Spanische Schuld	4	91,50 G
Türkische Anleihe	1	61,00 G
„ Administr.	4	86,75 G
„ 400 Frcs.-L.	—	131,75
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 G
„ Kronen-Rente	4	97,90 G
„ Staats-R. 1897	3½	89,30 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,00 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,20 G
„ amort. St.-A.	4	73,75 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 1, 10. 11	3½	97,00 G
„ 2—9. 12—15	3½	95,70 G
„ 19	3½	95,70 G
„ „ 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
„ „	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
„ „ „ 2	3½	110,50 G
„ „ „ 6	4	100,70 G
„ „ „ 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
„ „ alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	77,00 G
„ „	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,00 G
„ Präm.- „	4	135,20 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,20 G
„ 3	4	101,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,00 G
„ 9	3½	96,50 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,00 G
„ „ 11. 12	4	89,00 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,00 G
„ „ 4	4½	114,90 G
„ „ 10	4½	111,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,40 G
„ „ 1909	4	102,80 G
„ „ Com.-	3½	100,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
„ „	4	99,5[illegible] G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
„ „	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	93,75 G
„ „	3	85,10 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,90 G
Crefelder	88,75 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	195,00
Eutin-Lübeck	57,60 G
Halberstadt-Blankenb.	110,00 G
Königsberg-Cranz	117,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	112,00 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	40,75
„ Lok.- u. Strb.	137,10
Barmen-Elberfelder	146,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	120,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	108,25
„ Straßenbahn	151,75 B
Elektr. Hochbahn	120,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,25 G
Hamburger „	168,90
Magdeburger „	125,70 G
Stettiner „	125,30 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,30 G
Bergisch-Märkische	99,60 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	96,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,30 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	65,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	104,40
Hansa, Dampfschifff.	117,50 G
Kette, D. Elbschifff.	65,50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	61,90 B
Norddeutscher Lloyd	103,50 G
Schles. Dampfer-Co.	67,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,70 G
Berliner Bank	94,00 G
„ Handels-Ges.	155,75
Braunschw. Bank	117,25 G
Breslauer Diskont-Bank	111,75 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	113,00 G
Darmstädter Bank	139,50 G
Deutsche Bank	214,75 G
„ Genossensch.-Bank	100,40 G
Disconto-Comm.	189,25
Gothaer Grundkred.-B.	140,75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,40
Hannoversche Bank	123,00 B
Kieler „	138,50 B
Kölner Wechslerbank	98,50 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
„ Credit-Anstalt	173,30 G
Magdeb. Bank-Verein	124,25 B
„ Privatbank	99,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
„ Hyp.-Bank	204,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	140,60 G
Mitteld. Bodencredit	91,00 G
„ Credit-Bank	114,90 G
Nationalbank für Dtschl.	121,10 G
Nordd. Creditanstalt	101,50 G
„ Grundcredit	99,75 G
Oesterr. Creditbank	204,50
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	144,60
„ Centr.-Boden- „	180,10 G
„ Hypoth.-Akt.- „	108,75 G
„ Pfandbrief- „	137,00 G
Reichsbank	152,00 G
Rheinische Bank	44,00 G
Sächsische „	128,30 G
Westdeutsche „	91,50 B
Westfälische „	113,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	105,80 G
Bock	151,00 G
Böhm. Brauhaus	188,75 G
Bolle Weißbier	66,50 G
Landré	183,50 G
Patzenhofer	222,50 G
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Schl.	175,75 G
Schultheiß	228,50 G
Bochumer	118,00 G
Germania Dortm.	199,50 G
Accumulatoren-Fabrik	157,90
Allg. Berl. Omnibus	227,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	196,50 G
Aluminium-Industrie	197,00 G
Anglo-Central-Guano	98,90
Anhalt Kohlenwerke	79,00
Berl. Elektricit.-Werke	183,50 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	99,00 B
Bielefeld. Masch.	283,10 G
Bismarckhütte	224,25 G
Bochumer Bergwerk	72,00 G
„ Gußstahlwerke	184,00 G
Brnschw. Kohlenwerke	160,50 G
Bredower Zuckerfabrik	55,10 G
Breslauer Oelfabrik	65,00 G
Chemische Fabrik Buckau	130,00 G
Concordia Bergbau	330,00 G
Deutsche Gasglühlicht	187,10 G
„ Spiegelglas	185,25 G
„ Steinzeug	277,50 G
„ Waffen u. M.	208,10
Donnersmark-Hütte	229,75 G
Dortmund Union	84,00
Dynamite Trust	152,50
Egestorff Salzwerke	134,60 G
Fraustädter Zuckerfabr.	139,60 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	114,90 B
Görlitzer Eisenbahnbed.	225,00 G
„ Masch. conv.	146,00
Hamb. Elektr.-Werke	142,10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	77,00 G
Hannov. Masch.-Pr.	322,80 G
ibernia Bergw.-Ges.	187,00 G
Hirschberger Leder	135,25 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	376,25 G
Hörderhütte conv. neue	96,50 G
Hoffmann Stärke	189,75
Hofmann Waggon	208,00 B
Ilse Bergbau	203,25
Köln. Bergwerke	410,50 G
König Wilhelm conv.	236,00 G
„ „ St.-Pr.	314,50 G
Lauchhammer	120,25 B
Laurahütte	229,30 G
Ludwig Löwe u. Co.	266,50 G
Magdeb. Allg. Gas	133,90 G
„ Baubank	86,00 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	179,75 G
Norddeutsche Eiswerke	56,25 B
„ Gummi	87,50 G
„ Jute-Sp.	104,00 G
Nordstern Bergwerk	269,70
Oberschles. Chamotte	149,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	126,00 G
„ Eisen-Industrie	106,00 B
„ Kokswerke	127,10 G
„ Portl.-Cement	128,25 G
Oppeln. Portl.-Cement	129,60 G
Osnabrücker Kupfer	77,25
Phönix Bergwerk	146,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	234,25 G
Rhein-Nassau Bergwerk	217,25
„ Metallwerk	65,00 B
„ Stahlwerk	166,00 G
„ Industrie	121,10 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	114,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	205,25 G
Schering Chem. Fabrik	232,80 G
Schles. Bergb. Zink	365,90
„ Elektr.- u. Gasg.	123,50 G
„ Kohlenwerk	21,00 G
„ Portl.-Cement	170,50 G
Siemens u. Halske	123,00 G
Stettin-Bredow Cem.	139,75 G
„ Chamotte	298,00 G
„ Elektric.-Werke	132,25 G
„ Gristow	56,00 G
„ Vulkan B.	205,10
Stoewer Nähmaschin.	143,25 G
Stolberger Zink	143,25 G
„ St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	119,75 B
Union Chem. Fabrik	136,00 G
„ Elektricit.-Ges.	122,50 G
Varziner Papierfabrik	208,50 G
Victoria Fahrrad	70,00 G

Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die im alten Schulhause, Burgstraße 17, einzurichtende Volksbibliothek binnen etwa drei Wochen eröffnet werden dürfte. — Nach Schluß der Sitzung fand eine kleine Festlichkeit statt zu Ehren des Herrn Paap, der sein 25-jähriges Lehrerjubiläum begehen konnte. Der Verein schenkte seinem Vorsitzenden aus diesem Anlaß einen schönen Sessel und bei den üblichen Reden blieb man noch bis zu vorgerückter Stunde beisammen.

* Der Menschenauflauf, den die Bluttat in der Mittwochstraße am vorgestrigen Abend veranlaßte, ist sogleich von Langfingern ausgenutzt worden. Ein Bäckerlehrling büßte im Gedränge die Taschenuhr samt Kette ein. — Dem Fleischergesellen Rexilius wurden im Schlafsaal der Herberge sämtliche Legitimationspapiere entwendet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Oktober. Der Streik und die Aussperrung der Metallarbeiter umfaßt einschließlich der unorganisierten, 2483 Arbeiter und Arbeiterinnen.

— (Ein Unmensch.) Sein kleines Kind hat am Mittwoch in Brandenburg a. H. der Militärinvalide Oskar Eiserbeck verhungern lassen, ein dem Trunk ergebener Mensch, welcher sich, nachdem seine Frau verreist war, aus seiner Wohnung entfernte und darin seine beiden Kinder im Alter von einem Monat und zwei Jahren einschloß. Eiserbeck kehrte nicht in die Wohnung zurück, sondern kneipte hintereinander fort, bis er Abends schwer betrunken arretiert wurde, weil er Lärm gemacht hatte. Als ein Polizeibeamter nun in seine Wohnung eilte, fand er dort das jüngste Kind vor Entkräftung gestorben, während das zweijährige ganz erschöpft nach dem Krankenhaus gebracht wurde.

— Die Pankower Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am Mittwoch 100 000 Mk. zum Ausbau der Hauptverkehrsstraße des Ortes, der Wollankstraße, welche von Berlin durch Pankow führt, bewilligt. Es soll eine Prachtstraße hergestellt werden, welche dem von Jahr zu Jahr wachsenden Verkehr in jeder Beziehung genügt.

— Der Staat Newyork wurde durch einen zweitägigen Regenguß überschwemmt. Zwei Bahnen haben den Verkehr eingestellt, andere Bahnen erlitten große Verspätungen. Die Straßen der Unterstadt gleichen fußtiefen Flüssen. Der Tunnel der im Bau begriffenen Untergrundbahn ist teilweise eingestürzt. Ueberall ist der Schaden beträchtlich. In der Umgebung sind Brücken und Dämme fortgeschwemmt.

— Bekanntlich wird das Wort „Amerika" von der Bevölkerung der Vereinigten Staaten ausschließlich auf ihr Land bezogen; für sie sind alle übrigen Bewohner der Neuen Welt nur „Kanadier", „Merikaner", Brasilianer" usw. Nun fühlen sich diese Nicht-Yankees durch jene Anmaßung beeinträchtigt, da sie sich mit vollem Rechte ebensogut als Amerikaner betrachten, wie die Bürger der „Großen Republik". Da es aber kein Mittel gibt, um den seit Jahrzehnten eingewurzelten Mißbrauch des Wortes „Amerikaner" bei den Yankees auszurotten, schlägt ein kanadisches Fachblatt vor, in allen Zeitungen Kanadas prinzipiell nur von „Vereinigten Staatlern" zu sprechen, den Titel „Amerikaner" aber jedem Bewohner des ganzen Kontinentes zuzuerkennen.

— Mit der Kasse durchgebrannt ist in Inowrazlaw nach drei schlecht besuchten Vorstellungen der Kassierer des Thorner Apollotheaters (Spezialitäten). Wahrscheinlich wollte der Direktor des Unternehmens Waldemar Danziger (Walden) seinem Bruder folgen; aber die Künstler erkannten noch rechtzeitig die Sachlage und brachten den Direktor auf die Polizei, wo er in Haft genommen wurde. Die Künstler gerieten in peinlichste Verlegenheit. Die Unternehmer sollen mit einem Kapital von 600 Mark angefangen haben, hatten indessen für 14 Tage ca. 4500 Mark Gage für die Künstler und Künstlerinnen ausgesetzt. Der Inhaber des Spiellokals erleidet einen erheblichen Verlust, wogegen die Zeitung, welche sich Vorauszahlung leisten ließ, vor einem solchen verschont wurde.

— Nach der von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands veröffentlichten Statistik haben im Jahre 1902 861 Streiks mit 55 713 Beteiligten, 3224 Wochen Gesamtdauer und einer Ausgabe von 2 237 504 Mark stattgefunden. Die amtliche Statistik dagegen berichtet über 1140 wirtschaftliche Kämpfe mit 69 090 Beteiligten, also über 279 Kämpfe und 13 377 Beteiligte mehr, als die gewerkschaftliche Statistik. Letztere erstreckt sich nur auf die Streiks, welche von den der Generalkommission angeschlossenen Organisationen geführt werden; daraus ergibt sich die Differenz mit der amtlichen Statistik. Auf die graphischen Gewerbe und die Papier-Industrie entfallen: Buchbinder 4 Streiks, 37 Beteiligte; Buchdrucker 14 Streiks, 345 Beteiligte; Buchdruck-Hilfsarbeiter 1 Streik, 10 Beteiligte; Lithographen 4 Streiks 30 Beteiligte; zusammen 23 Streiks, 422 Beteiligte.

Hamburg, 9. Oktober. An dem Ausfluge des Gustav Adolf-Vereins nach Friedrichsruh, der gestern Nachmittag stattfand, beteiligten sich etwa 125 Festgäste. Nach der Ankunft in Friedrichsruh nahmen sie zum Zuge Aufstellung und wallten zum Mausoleum. Oberkonsistorialrat Dr. von Braun-Stuttgart sprach, einer an ihn ergangenen Aufforderung freundlichst entsprechend, einige improvisierte Verse, die folgendermaßen lauteten:

Dem größten Mann aus großer Zeit
Sei dankbar dieser Kranz geweiht.
So eisern, fest und willensstark,
So treu und fromm im tiefsten Mark,
Des Kaisers Knecht, des Volkes Freund,
Dem Scheine fremd, der Kleinheit Feind —
So hast Du unser Volk geeint,
Das Dein sich freut und um Dich weint,
So lang' ihm Gottes Sonne scheint,
Und zu dem Grab im Sachsenwald
Mit Dank und mit Gelöbnis wallt.
Gott geb' Dir fröhlich' Auferstehn
Und lass' Dein Werk mit Macht bestehn!

Nach der Kranzniederlegung und kurzem Verweilen im Mausoleum begaben sich die Teilnehmer wieder im Zuge durch den Park, gingen um das Schloß und taten einen Blick in das Sterbezimmer des hochseligen Fürsten. Erfreut wurden sie auch noch durch den Anblick der lieblichen Kinder des Fürsten Herbert, die mit ihren fröhlichen Gesichtern die Besucher grüßten. Nach kurzer Rast gings wieder nach Hamburg zurück, doch fanden die Oesterreicher noch Gelegenheit, auf dem Bahnhofe ihr schönes Bismarcklied zu singen, dem dann der allgemeine Gesang „Deutschland, Deutschland über alles" folgte. Mancher Teilnehmer nahm einen Eichenzweig aus dem Sachsenwald mit, um ihn als bleibendes Erinnerungszeichen in der Heimat aufzubewahren.

Hamburg, 9. Oktober. Das Dreimastschiff „Albion" ist auf der Fahrt von Helsingborg nach Hernösand nördlich des Björn-Leuchtturmes bei Roßholm gestrandet und aufgebrochen. Der Kapitän Vost, der Steuermann und zwei Matrosen fanden den Tod in den Wellen, drei Mann wurden an Land gespült und gerettet, ein Matrose sitzt noch in der Takelung festgebunden; seine Rettung ist zweifelhaft. — Auf dem Dampfer „Prinzessin Marie" fand unweit Aalborg eine Explosion statt, wodurch ein Maschinist getötet wurde.

Lübeck, 9. Oktober. Der gestern von Paris abgegangene Luftballon mit dem Erzherzog Leopold Salvator, dem Grafen de la Vaulx und dem Oberleutnant Korwin ist heute Morgen 6 Uhr bei der Ortschaft Garkau, vier Meilen von hier, nach einer stürmischen Fahrt gelandet. Die Luftschiffer haben heute Mittag die Heimreise angetreten.

Kuxhafen, 10. Oktober. In dem benachbarten Cadenberge wurde in der verflossenen Nacht an dem alleinwohnenden Gastwirt Strunk ein Raubmord verübt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Leipzig, 8. Oktober. Die grausige Bluttat eines Unzurechnungsfähigen hat sich nach dem Befund an Ort und Stelle aller Wahrscheinlichkeit in folgender Weise abgespielt. Bei dem 35 Jahre alten Lithographen Seifert, der bei seiner Mutter in Eutritzsch wohnte, kam eine früher schon in einer Irrenanstalt behandelte Geistesgestörtheit erneut zum Ausbruch. In der sechsten Morgenstunde stand er auf, lud einen Revolver und trat zunächst an das Bett seiner 58jährigen Mutter, einer Näherin, das auf dem Korridor aufgestellt war. Ihr schoß er eine Kugel in den Kopf und schnitt ihr dann noch mit einem Küchenmesser den Hals durch, sodaß der Tod sofort eintrat. Dann stürmte der Wahnsinnige nach der Wohnstube, wo seine 36 Jahre alte verwitwete Schwester auf dem Sofa schlief. Sie war auf den Schuß hin offenbar aufgesprungen, um ihrer Mutter zu Hilfe zu eilen. Auch sie streckte Seifert durch einen Revolverschuß nieder, sie erhob sich aber wieder und stürzte nach dem Korridor. Hier brach sie abermals zusammen und nun durchschnitt der Rasende auch ihr die Kehle. Im Wohnzimmer muß zwischen Bruder und Schwester ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben, denn der Fußboden zeigt überall starke Blutspuren, die Stühle sind umgeworfen, die Betten und das Sofa verrückt und die Lampe liegt in Scherben auf der Diele. Durch die Schüsse und den Lärm herbeigerufen, trat ein Hausbewohner dem Mörder entgegen, um ihn zu entwaffnen. Seifert gab aber auf ihn einen glücklicherweise sein Ziel verfehlenden Schuß ab und feuerte dann drei Kugeln gegen sich selbst, unter denen er tot zusammenbrach. Seifert hatte sich in den letzten vier Jahren ziemlich ruhig verhalten, nur galt er als überspannt.

Eisenach, 9. Oktober. Heute Vormittag wurde in einem Steinbruch bei Ruhla durch vorzeitige Explosion von Pulver einem Arbeiter ein Teil des Kopfes abgerissen. Er war sofort tot. Ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt und hat wahrscheinlich das Augenlicht verloren.

Würzburg, 9. Oktober. Im hiesigen Gaswerk erfolgte heute eine Explosion, wodurch das Reinigungshaus total vernichtet wurde. Der Materialschaden ist bedeutend.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Oktober. Die Enthüllung der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Tor wird am 18. d. M. um 12 Uhr Mittags stattfinden.

Minister Möller hat, wie der „Hann. Anzeiger" berichtet, bei einem Festmahle auf dem Peiner Walzwerk gesagt: Die deutsche Industrie braucht nicht zu klagen, wenn im Auslande neue Erfindungen, Patente, Maschinen usw. auf dem Industriemarkte erscheinen. Denn so oft eine neue Sache aus dem Auslande bekannt wird, wird sie in Deutschland wissenschaftlich und technisch gründlich durchgearbeitet, daß man bei uns keine Konkurrenz zu fürchten braucht. Anknüpfend an seinen Besuch der Erdölwerke im Oelgebiet der Lüneburger Heide sagte Minister Möller: Er freue sich, die Ueberzeugung mitnehmen zu können, daß jetzt dem amerikanischen Petroleummonopol bald ein Ende gemacht werden könne durch die Bestrebungen, in Deutschland Erdöllager aufzufinden, so namentlich in der Lüneburger Heide. Die Regierung stehe in dieser Frage auf dem Standpunkte, daß sich die aus diesen Bestrebungen entwickelnde Konkurrenz nur gegen das Ausland richte. Es wäre der richtige Standpunkt, wenn die deutschen Produzenten Hand in Hand gehen würden und zusammen große Raffinerien errichteten. Wie bei den Konferenzen des Ministers mit den Oelindustriellen zur Sprache kam, beabsichtigt die Internationale Bohrgesellschaft, im allergrößten Maßstabe Oelbohrungen im Wietzer Oelbruche vorzunehmen; sie hat teilweise auch bereits damit begonnen.

Wien, 10. Oktober. Ein römisches Telegramm der „Neuen Fr. Presse" teilt mit, daß die projektierte Reise des Zaren nach Rom höchst zweifelhaft geworden sei.

Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, ist der Hauptzweck der Wiener Reise des Königs von Belgien, den Kaiser Franz Josef zu bitten, die Schiedsrichterstelle im Konflikt zwischen England und dem Kongostaat anzunehmen.

Pest, 10. Oktober. Vor dem Gebäude des „Pesti Hirlap" fanden gestern Abend große Demonstrationen statt, bei denen Arbeiter für die streikenden Drucker Partei ergriffen. Die wiederholte Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen, wurde mit einem Steinbombardement beantwortet. Die Polizei griff mit blanker Waffe ein, sodaß es zum förmlichen Straßenkampfe kam. 8 Polizisten und etwa 20 Demonstranten wurden verletzt, gegen 40 verhaftet.

Roubaix, 10. Oktober. Gestern Abend erneuerten sich die Unruhen. Die Streikenden zerstörten zwei Fabriken. Truppen und Gendarmerie mußten einschreiten und die Barrikaden, welche die Ausständigen errichtet hatten, zerstören. Elf Verhaftungen wurden vorgenommen.

Lille, 10. Oktober. Der Ausstand nimmt ab. In Armentières erklärte der Präsident der Handelskammer sich bereit, mit den Arbeiter-Delegierten Mittel und Wege zu einer Verständigung ausfindig zu machen.

London, 10. Oktober. Die Morgenblätter bringen Auszüge aus einer Rede, welche Lord Spencer, Führer der Liberalen im Oberhause, gestern im „Klub der Achtzig" gehalten hat. Er erklärte, es sei unbedingt nötig, daß die liberale Partei alle Meinungsverschiedenheiten untereinander vergesse; ebenso sei es erforderlich, sich gegen die Zollprojekte Chamberlains zusammen zu schließen.

Der „Standard" berichtet aus Newyork, nach einer Unterredung mit Roosevelt, erklärte der Vertreter der Panama-Gesellschaft, der Kanal werde von den Vereinigten Staaten gebaut werden, er teilte jedoch keinerlei Einzelheiten mit.

Konstantinopel, 10. Oktober. Ein kaiserliches Irade verbietet neuerdings die Verbreitung bulgarischer Zeitungen in der Türkei; außerdem ging den fremden Postämtern der Befehl zu, bulgarische Zeitungen nicht auszufolgen.

Salonichi, 10. Oktober. Die albanesische Bevölkerung des Bezirkes Vranje verweigert die Steuerleistung und befindet sich in vollem Aufruhr.

Tokio, 10. Oktober. Ueber die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan, welche in Tokio geführt werden, wird strengstes Geheimnis bewahrt.

Newyork, 10. Oktober. Der „Newyork Herald" meldet aus Tschifu: Das russische Geschwader verließ gestern Port Arthur. Der Admiral hat versiegelte Ordres, welche er erst auf hoher See erbrechen soll. Man nimmt an, daß sich das Geschwader nach der koreanischen Küste begibt. Gerüchtweise verlautet, Japan habe Truppen auf Korea gelandet.

Telegraphische Depeschen.

Bozen, 10. Oktober. Gestern Abend passierte Expräsident Stein auf der Reise von Reichenhall nach Cannes die hiesige Station und wurde von Vertretern der hiesigen Burenfreunde begrüßt. Stein dankte herzlich für die reichliche Hilfe, welche die Buren überall von den Deutschen erhalten haben und sagte: „Wir Buren bleiben Buren, den Deutschen vielen Dank; wir brauchen Hilfe!"

Bern, 10. Oktober. Der Verwalter der Spar- und Leihkasse in Brugg, Angst, hat 60 000 Franks zum Nachteil der Sparkasse defraudiert. Angst ist flüchtig.

Briefkasten.

Witwe L. in G. Wenn Sie Ihren Sohn als Schiffsjungen bei der Kaiserl. Marine eintreten lassen, so muß er mindestens 15½ Jahr alt sein, darf jedoch das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, er muß vollkommen gesund sein und eine Größe von mindestens 1,47 Meter und einen Brustumfang von mindestens 0,73 Meter besitzen. Besondere Schulbildung ist nicht vorgeschrieben, der Junge muß aber leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die Grundrechnungsarten gebrauchen können. Bei seiner Ankunft am Einstellungsorte muß er sich zu einer 2- resp. 3jährigen Lehrzeit und zu einer darauf folgenden 7jährigen aktiven Dienstzeit verpflichten. Die Anmeldung kann beim Kommandeur des Landwehrbezirks der Heimat erfolgen. — E. P. 75. Um sich vor Frostschäden zu hüten, ist zunächst große Vorsicht nötig, daß die feuchtgewordenen Hände nicht der Kälte ausgesetzt werden, ehe sie gehörig getrocknet sind, zeigen sich jedoch Froststellen, so ist ein sicher wirkendes Mittel, die Froststellen mit Petroleum zu bestreichen und in nötiger Entfernung am Feuer die Stellen zu erwärmen. Wenn man diese Arbeit 2—3 Tage ausführt, so verschwindet das lästige Jucken, ebenso wie das Anschwellen der betreffenden Gliedmaßen. — Ehepaar W. Bei Verträgen über Annahme an Kindesstatt beträgt die Stempelgebühr 50 Mark, bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann der Stempel auf fünf Mark ermäßigt werden. — Luise P. An maßgebender Stelle ist man nach Ihrer Darstellung zweifelhaft, ob ein wirkliches Dienstverhältnis besteht, denn nur ein solches kann nach den gesetzlichen Bestimmungen die Versicherung möglich machen. Wenden Sie sich mit einer bezüglichen Anfrage an den Vorstand der Versicherungsanstalt Pommern (Stettin, Luisenstraße), dort wird eine Prüfung der Sachlage erfolgen und erhalten Sie dann über den Ausfall amtlichen Bescheid. — Emil M. Weder zur Anmeldung der Forderung noch zu der Vertretung in den Terminen bedarf es der Hülfe eines Rechtsanwalts. — G. L. u. Co. Niemand ist verpflichtet, Reichssilbermünzen im Betrage von mehr als 20 Mark und Nickel- und Kupferpfennigen im Betrage von mehr als 1 Mark in Zahlung anzunehmen. Von den Reichs- und Landeskassen werden Reichssilbermünzen in jedem Betrage in Zahlung genommen. — „Aschenbrödel". 1. Das Gesetz bestimmt, daß der Vater (und wenn dieser tot ist, die Mutter) der Tochter bei der Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu geben hat, soweit er ohne Beeinträchtigung sonstiger Verpflichtungen und seines standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande ist und die Tochter nicht ausreichendes Vermögen besitzt. Der Anspruch auf Aussteuer vergährt aber in einem Jahre von Eingehung der Ehe ab. 2. Gegen die Ausleihung des Geldes an den Sohn kann nichts gemacht werden.

Ein Kinderfreund.

Es gibt immer noch Eltern, die es für richtig halten, ihren Kindern erhitzende, aufregende Getränke zu geben (wie Kaffee, Tee u. s. w.). Solche Getränke tragen nach ärztlicher Ansicht nicht nur eine Gefahr für das körperliche und geistige Wohl der noch in der Entwicklung begriffenen kleinen Wesen in sich, sondern sie sind auch von nachteiligster Wirkung auf das Aussehen der jugendlichen Gesichter und Gestalten. Es kann daher nicht oft genug gesagt werden, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein vollkommenes, in jeder Hinsicht einwandfreies Kindergetränk besitzen, das durch seine Milde und Wohlbekömmlichkeit den günstigsten Einfluß auf die Gesundheit und die Entwicklung des kindlichen Organismus ausübt, deshalb auch von den Aerzten empfohlen wird.

Kathreiners Malzkaffee, der für die Kinder am besten in Milch gekocht wird, ist überaus wohlschmeckend und wird von den Kindern dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird.

‚APENTA'

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Zuntz geröstete **Kaffees** bleiben dauernd i. d. Gunst des Publikums und sind unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit u. Kraft.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Gummiwaren jeder Art. **Special-Offerten** vers. gratis u. franco
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 10. Oktober 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 9. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 128,00 bis —,— Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Hafer 130,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 123,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 165,00, Gerste 132,00 bis 135,00, Hafer 118,00 bis 126,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 148,25, Weizen 174,50.
Liverpool. Weizen 178,25.
Odessa. Roggen 136,25, Weizen 159,00.
Riga. Roggen 144,25, Weizen 167,50.

Magdeburg, 9. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 17,60 G., 17,65 B., per November 17,40 G., 17,45 B., per Dezember 17,45 G., 17,50 B., per Januar-März 17,80 G., 17,85 B., per April 17,95 G., 18,00 B., per Mai 18,10 G., 18,15 B. Stimmung stetig.

Voraussichtliches Wetter
für Sonntag, den 11. Oktober 1903.
Bei kühler Temperatur vorherrschend klar.

Stadtverordneten-Versammlung.
Donnerstag, den 15. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 10. Oktober 1903.
Dr. Scharlau.

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule.
Aufnahmeprüfung bezw. Aufnahme der bereits geprüften Schülerinnen Mittwoch, den 14. Oktober, 9 Uhr morgens. Anmeldungen, auch für die Grundklasse, vorher schriftlich unter Beifügung des Geburts- bezw. Taufscheins und des Impfscheins.
Dr. Böddeker.

Marienstifts-Gymnasium.
Aufnahme und Prüfung neuer Schüler erfolgt Mittwoch, den 14. Oktober,
für das Gymnasium um 10 Uhr,
für die Vorschule um 11 Uhr
im Konferenzzimmer, 1 Tr. hoch, Nr. 2. Beizubringen ist Geburts-, Tauf-, Impf- bezw. Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis von der etwa früher schon besuchten Schule.
In Untersekunda können neue Schüler nicht mehr eintreten. Anmeldungen für andere Klassen erfolgen am besten schriftlich bei dem unterzeichneten Direktor.
Dr. Weicker.

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium.
Der Unterricht beginnt Donnerstag, d. 15. Oktober. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt im Konferenzzimmer
Mittwoch, den 14. Oktober vormittags um 9 Uhr für die Vorschule, um 10 Uhr für das Realgymnasium.
Mitzubringen sind: 1. Geburts- oder Taufschein, 2. Impf- bezw. Wiederimpfschein, 3. das Abgangszeugnis von der etwa besuchten Schule. — Vormeldungen werden am sichersten schriftlich an die Direktion der Schule gerichtet.
J. Grassmann.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt. Fähnrichexamen bezw. Prima.
Einzige Anstalt, die nur **Offizieraspiranten** aufnimmt. Streng wissensch. Vorbereitung nach der neuen Prüfungsordnung. Getrennte Abteilungen für Gymn. und Realgymn. Ausgezeichnete Erfolge. 1902 bestanden 51 Aspiranten, 1903 bis 15. Sept. bereits 50.
Berlin W., Bülowstr. 103. **Dr. Paul Ulich.**

Wissenschaftliche Zuschneidekunst. Für Beruf und Haus!
Hulda Thieme (Lehrinstitut Henry Sherman) — BERLIN W., Leipzigerstr. 40. —
Moderne älteste Fachschule für Damenschneiderei theor. u. prakt. Auch Reform. Vertreten im In- u. Ausl. Lehrmittel-Versand. Auskunft frei.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Stadtgymnasium.
Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler erfolgt am 14. Oktober in dem neuen Gymnasialgebäude (Barnimstraße 11), für das Gymnasium um 10 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr. Vorzulegen sind der Geburts-, Tauf- und Impfschein, sowie das Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule. Anmeldungen werden am besten schriftlich gerichtet an den unterzeichneten Direktor.
In Oberprima und Unterprima können Schüler nicht mehr aufgenommen werden.
Dr. Lemcke.

Mädchenschule des Stifts Salem.
Anmeldungen für alle 9 Stufen werden täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags angenommen. Kleine Klassen — sorgfältiger Unterricht. Nur staatlich geprüfte Lehrkräfte. Französisch obligatorisch; auf Wunsch englischer Nebenkursus und Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Mal-, Brenn- u. Schnitz-Unterricht.
Dora Schmidt, Falkenwalderstraße Nr. 119, 3 Treppen links, Eing. Pionierstr., 1. Aufgang.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 123, III.

Gründl. u. gewissenhaften Unterricht für Schüler in allen Gymnasial- u. Elementarfächern; ebenso Vorbereitung zum Einjährigen- u. Priman.-Examen.
Grundmann, Deutschestraße 64, part. r.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 9. Oktober 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Briefträger Werlich, Pastor prim. Dr. Scipio, Arbeiter Starck, Heizer Koch, Arbeiter Erdmann, Arbeiter Habecker, Arbeiter Ruthenberg, Kaufmann Reichmann, Maurer Prahl, Schiffskapitän Albrecht, Schlosser Strauß, Arbeiter Müller, Restaurateur Lambrecht, Kaufmann Bartelt, Tapezier Wachtmeister, Lehrer Richter, Arbeiter Grade.

Eine Tochter: dem Paketbeförderer Palmroth, Speditionsarbeiter Hiller, Arbeiter Trieglaff, Arbeiter Bandelow, Schneider Technow, Maurergesellen Nehls, Handelsmann Lehmann, Monteur Rubach, Stellmacher Bork, Schlosser Raschke, Schriftsetzer Kannenberg, Postassistenten Hamann, Buchbindermeister Krüger, Schneider Briesemeister.

Aufgebote:

Arbeiter Kühl mit Frl. Peters; Malergehülfe Siebert mit Frl. Dalies; Schlossergeselle Heyer mit Frl. Otto; Arbeiter Röske mit Frl. Matthias; Handlungsgehülfe Krüger mit Frl. Hagemeister; Maurer Drews mit Frl. Schaefer; Nieter Ballandis mit Frl. Heinrich; Arbeiter Dräger mit Frl. Teßmann; Arbeiter Hahn mit Frl. Pankowski; Schneider Fedkenheuer mit Frl. Krüger.

Eheschließungen:

Sergeant Sewerin mit Frl. Schmidt; Stellmacher Klegin mit Frl. Barbeling; Leutnant von Massow mit Frl. von Dewitz; Lehrer Gloger mit Frl. Vandrey; Militäranwärter Nörenberg mit Frl. Winkel; Arbeiter Horn mit Frl. Krüger; Schneider Baruth mit Frl. Klünder; Schuhmacher Schmeer mit Frl. Ristau; Schneider Butschkus mit Frl. Prohn; Arbeiter Hardt mit Frl. Lucht.

Todesfälle:

Hülfsnachtwächter Lünser; Zimmermannswitwe Langkabel; Tochter des Arbeiters Holldorff; Tochter des Arbeiters Ilius; Reepschläger Müller; Sohn des Maschinenmeisters Riemer; Tochter des Arbeiters Roß; Kassenbotenfrau Ehlert, geb. Schmidt; Schlosserfrau Giese, geb. Raatz; Sohn des Arbeiters Seidel; Tochter des Schneiders Mittag; Tochter des Arbeiters David; Maurermeisterwitwe Noetzel, geb. Schulz.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Schiffskapitän Johannes Calließ, 60 J. [Wollin]. Seemann Emil Graumann, 54 J. [Seebad Ahlbeck]. Frau Helene Kolterjahn, geb. Löffler, 23 J. [Alt-Valm]. Frau Johanna Will, geb. Knuth, 85 J. [Garz a. R.].

Stadt-Theater.
Sonntag 3½: Kleine Preise. — Goldfische.
7½: III. Serie. Bon ungültig. — Mignon.
Montag IV. Serie. Bon gültig. — Stella u. Antonie.
Dienstag I. Serie. Bon gültig. Dienstag-Abonn. — Der schwarze Domino. Oper in 3 Akten von Auber.

Bellevue-Theater.
Sonntag 3½: Kleine Preise. — Die Braut von Messina.
Sonntag 7½: Bons ungültig. — Onkel Waldemar.
Montag und Dienstag 7½: Bons gültig. — Der blinde Passagier.

Turnhalle.
Grünstraße.
Sonntag, den 11. Oktober:
2 gr. Streich-Konzerte,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.
Direktion: **R. Henrion,** Musikdirigent.
Anfang nachmittags 4 Uhr, Entree 35 ₰ } incl.
„ abends 8 „ „ 30 ₰ } Garderobe.

Eden-Theater.
20 Wilhelmstraße 20.
Große Familien-Vorstellung.
Anfang 6 Uhr.

Café und Restaurant „International"
16 Bismarckstraße 16, Ecke Circus.
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch à 60 Pf.
Stamm-Abendbrod à 40 Pf.
Außerdem grosse Auswahl von Speisen und Getränken.
Hochachtungsvoll **E. Ernst.**

Leihhaus-Auktion
im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.
Mittwoch, 14. Oktober 1903,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Hrn. **J. O. Müller,** Gr. Wollweberstraße 40 hier, verfallene Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Barzahlung.
Simon, Gerichtsvollzieher.

Abdrucke
der neuen Baupolizei-Verordnung
für die Bezirke der Stadt Stettin
mit landhausmäßiger Bebauung
sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Für den Schulwechsel empfehlen:

Schulbücher,

Lexika und Atlanten

für sämtliche Stettiner Schulen zu den in den neusten Bücherzetteln verzeichneten festen Preisen ohne jeden Abzug.

Die Buchhandlungen

Max Bosch, Mönchenstr. 3. **Johs. Burmeister,** Elisabethstr. 53.
M. Dannenberg & Cie., Breitestr. 26/27. **C. Katter,** Roßmarkt 11.
Keimling & Grünberg, Luisenstr. 21. **Fr. Nagel** (Paul Niekammer), Kl. Domstr. 7.
Wilhelm Rahn, Paradeplatz 27a. **Léon Saunier,** Mönchenstr. 12/13. **Ludwig Schlag,** Königsplatz 5.
Carl Sellin (R. Schauer Nchf.), Berlinerthor 1. **Franz Wittenhagen** (J. Teetzmann) Obere Breitestr. 7.

Neues Abonnement in allen Buchhandlungen ab Oktober 1903.

Nr. 1 . . . . . gratis . . . Probe-Nr.

Daheim

40. Jahrg. 1904

Ein deutsches Familienblatt.

Illustrierte Rundschau
Aus der Zeit — für die Zeit

Romane und Novellen

(jährlich 4 große Romane, deren Buchausgaben mindestens 25 M. kosten würden.)

Künstlerischer Bilderschmuck

(Meisterwerke der Holzschneidekunst und Kunstblätter auf besonderem Papier in vollendetem Tondruck)

Frauen-Daheim — Hausmusik — Hausgarten
Kinder-Daheim — Sammler-Daheim.

Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement

20 Pfg.

Vierteljährl. 13 Nrn. M. 2.50.

Im **Robert Grassmann's** Verlag, Stettin, Kirchplatz 3, ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und **Kirchplatz 3, Comptoir.**

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

J. F. Meier & Co.

Breitestrasse 36—38.

Abteilung für Möbel.

Eine vornehme Wohnungseinrichtung mit sämmtlichen Fensterdecorationen und Teppichen, bestehend aus:

1 Salon in dunkel Mahagoni mit Umbau, seidener Polstergarnitur, Schrank und Smyrna-Teppich.
1 Speisezimmer in Eiche, flämisch, mit grossem Buffet, Ruscheweyh-Tisch, Credenz, 12 Lederstühlen und echtem Perser-Teppich.
1 Herrenzimmer mit eigenartig. Sopha-Umbau, Bibliothek u. Diplomatenschreibtisch.
1 Schlafzimmer Satin nussbaum in modernem Styl, dreiteiligem Ankleideschrank und Crystallspiegel, Tüllbettdecoration, Spitzenbettdecken, Truhe etc.
1 Entree, farbig gebeizt Eiche.

Alles zusammen bei frachtfreier Lieferung durch ganz Deutschland und Gratis-Anbringen aller Decorationen für

M. 4200.—

Ia Referenzen. **Entwürfe und Anschläge bereitwilligst.**

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronomet er.

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.
Fernspr. 1162.



Empfehle und versende unter Garantiehöchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 M an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v 15 M an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 M aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 36 M.

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. 200 **Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten,** zur **Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutarmer Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. T. Leberthran). Der **beste** und **wirksamste Leberthran.** Wirkt **blutbildend, Säfte erneuernd, blutreinigend, Appetit anregend; hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten u. neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen. Letzter Jahresverbrauch über **120,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. **Preis: M. 2,30** u. **4,60,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Man achte stets beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken Stettins** und der **Vororte.**

!!!Ansichtskarten!!!

100 verschiedene hochfeine künstl. ausgef. Blumen-, Scherz-, Künstler- und Serienkarten versenden für 1,50 Mark

Germania, Berlin, Besselstr. A. 5.



Jalousie mit Drahtseilführung und Wirbelspanner repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart.

Beeinträchtigt nicht die Fassade, verhütet das Klappern, Schräghängen u. Herausspringen aus den Führungen.

Reparaturen werden sachgemäß und prompt bei billigsten Preisen ausgeführt.

Hermann Lieckfeld
Comtoir und Fabrik:
STETTIN, Grabowerstrasse 29.
Telephon 766. Telephon 766.

Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann, Speicherstr. 29



Die Marke "VORWERK" führt jedes bessere Geschäft!

Straube & Lauterbach
Stettin,
Baumater.-Geschäft,
offeriren sämmtliche Baumaterialien ab Lager frei Bau, Schiff oder Eisenbahn zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 283.

Elektr. Taschenlaterne.

Für jedermann unentbehrlich, bei Sturm und Regen nie versagend.

per Stück nur Mk. 2.40.
Elektr. Cravattennadel " 3.40.
Ersatz-Batterien Pfg. 60.

Franko und zollfreier Versand.
Bei 6 Stück 15 %-Rabatt.
Adressiert: Generalagentur
Elektr. Apparate Loswil (Schweiz).



Verlangen Sie unsern neuen Uhren-Katalog!

Mit seinen vielen Abbildungen bildet er einen grossen Uhrenladen in Ihrem Hause. Er gestattet Ihnen das ganze Lager gründlich durchzusehen und eine Auswahl ganz nach Ihrem Geschmacke zu treffen, ohne dass Sie durch zudringliche Verkäufer zum Ankaufe von Gegenständen gedrängt werden, die Sie ursprünglich gar nicht kaufen wollten, oder einen höheren Betrag auszugeben, als Sie eigentlich beabsichtigten. Sie erh. uns. Uhren-Katalog kostenl. zugesend.

Uhren-Versandhaus „Chronos", Basel (Schweiz).
Briefe nach Schweiz kosten 20 Pfg., Karten 10 Pfg.

Ziehung am 15. Oktober 1903
im Rathause zu Stettin.

Zweiter Teil
der

Silber-Lotterie

zu Gunsten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Die Gewinne bestehen aus praktischen Silbergegenständen, die in jedem Haushalt nützlich sind.

380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei

R. Grassmann, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25, Breitestr. 42 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Akt.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik

vorm. **Moritz Hille**

Telegramm-Adresse:
Maschinenfabrik Hille



Dresden-A
Nossenerstrasse 3

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Sauggas-Anlagen.

Unerreicht billiger Betrieb:

Gas-, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-, Petroleum-Locomobilen und Locomotiven.

Verkaufsstelle: Berlin Sw., Besselstrasse 7.

Gratis-Porträt!!

Hiermit verpflichtet sich die **Pariser Kunstanstalt** jedermann eine prachtvolle in Lebensgröße von 35×42 cm

photographische Vergrößerung

beendigt im Kohlenstift und von vollkommenster Aehnlichkeit nach jedweder Photographie vollständig kostenlos anzufertigen. — Nach Erhalt der Photographie wird das Porträt innerhalb 15 Tagen ausgeführt unter der einzigen Bedingung, daß der Empfänger des schönen Bildes unsere Gesellschaft bei seinen Verwandten und Freunden anempfehlen soll. — Wir ersuchen höflichst, sehr deutlich den Namen und die Adresse auf der Rückseite der Photographie zu schreiben und dieselbe unter Beifügung dieser Annonce an Herrn Arthur Loebel, Direktor der Pariser Kunstanstalt 24, rue de la Tour d'Auvergne in Paris einzusenden.

Für jede Photographie wird garantiert, daß dieselbe unbeschädigt bleibt.
Diese Annonce ist für ganz Deutschland gültig.

I.
Magdeburg, d. 29. Juli 1903.
Werter Herr!
Ich fühle mich veranlaßt, meinen besten Dank für das Kunstwerk, welches ihrem Atelier entstammt, auszusprechen. Das Bild ist großartig gelungen betreffs Aehnlichkeit. Es ist nicht nötig, zu schmeicheln, denn dasselbe referiert in jeder Weise. Soweit es in meiner Kraft steht, werde ich Sie empfehlen, u. mein Bekanntenkreis ist ein sehr großer.
Hochachtungsvoll
Otto Schalk,
Hypnotiseur u. Magnetopat,
21 Helmstedterstraße,
Magdeburg (Südenburg).

II.
Bremen, 27. Juli 1903.
Herrn Direktor Arthur Loebel,
Paris.
Im Besitze Ihrer photographischen Vergrößerung, spreche ich Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Dank aus für die vorzügliche Ausführung desselben. Gleichzeitig erteile ich Ihnen einen neuen Auftrag. — — — —
Hochachtungsvoll
K. Helm,
Koblenzerstr. 8, 1. Etage.

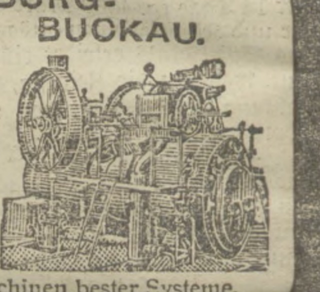
III.
Limmer b. Hannover,
den 22. Juli 1903.
Herrn Arthur Loebel,
Paris.
Mit Gegenwärtigem kann ich Ihnen mitteilen, daß das eingesandte Bild hier gut angekommen ist und ich meine vollste Zufriedenheit über dasselbe aussprechen muß. Ich ersuche Sie gleichzeitig, beiliegende Photographie anfertigen zu lassen.
Hochachtungsvoll
Hermann Meyer,
Wunstorferstraße 15, I.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.



Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4—300 Pferdekraft,
— dauerhafteste und zuverlässigste —
Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 59—60.

Offerte in Sellerieknollen
und **beff. Tafelobst,** frei ab Flensb. Dampfer, erbittet
P. Wilke, Norderstr. 28, Flensburg.

Schlesische

Englische — **Albert Schiltz & Co.** — Schottische

beste und billigste
Bezugsquelle:
Kohlen, Koks, Brikets

Stettin, Reifschlägerstr. 9
Lager: Freiburgerstr. 5
Telephon 763.

Steinkohlen.

Verkauf

von Bettfedern und Dannen in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **A. Lehmann, Fischerstraße 11, 1 Tr.**

Reiche Heiraten!

Herren jed. Stand. u. Alters — wenn a. ohne Verm. — erh. n. Mitteil. ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünschen s. z. verh.: 1 j. Waise m. 150 000 M. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200 000 M. Verm., u. 1 Gutsbes., Ww., m. ca. 350 000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Alles Nähere d.

F. Gombert, Berlin S 14.

Zum Vertrieb von Abrollapparaten und dazu gehörenden unbedruckten und bedruckten Rollenpapieren bei der für diese Artikel in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführte Persönlichkeit als

Platzvertreter

gesucht. Offerten unter **S. No. 1903** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Wer Hypothek-Darlehen, Wechseldiskont sucht, verlange gratis Prospekt m. zahlr. Anerkennung. Rückp.
Leipz. Hypotheken-Centrale,
Leipzig N., Eisenbahnstraße.

Suche a. m. i. g. Gegend geleg. Haus 26 000 M z. 2. Stelle sogl. o. sp., dah. stehen noch 10 000 M. Adr. u. **F. J. 190** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Täglich 20 Mark u. mehr
kann man verdienen durch hochlohnr. Fabrikation täglicher Massenartikel. Katalog gratis.
Heinr. Heinen,
Broich bei Mülheim (Ruhr).

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Haushälterin
sucht z. 1. März o. April b. ält. achtbaren Herrn o. Dame z. Stütze u. Pflege Stellung. 6 Jahre in hies. Stellung, b. Empf. z. S., u. a. Rittergut Storkow b. Lenz i. Pomm. **A. Zimmermann.**

---

15 Steinsetzergesellen
auf dauernde Arbeit stellt sofort ein
Otto Höhne,
Steinsetzmeister, Guben.

Wer Stellung sucht
schnell u. billigst verlange p. Karte die **Allg. Vakanzenliste No. 117, Berlin, Mittelstr.**

Folgt zweites Blatt.